

# SeelenLaute

*Kulturelle Selbsthilfefachzeitschrift - kritisch, unabhängig, anders*

---

**2. SeelenLaute-Fest erfolgreich**  
Kultureller Selbsthilfefesttag ist etabliert

**"Sexualität und Sehnsucht"**  
Saarkünstler in Ausstellung gut vertreten

**Unseren Kindern zuliebe**  
Christina Quartz berichtet konkret

**Musische Selbsthilfe als gute Medizin**  
Dr. Helmut Scharf nach Selbstversuch

**Malen wie ein Kind**  
Künstler Patric Rödiger im Interview

**SeelenLaute wird Landesorganisation**  
Selbsthilfefesttag 2011 in Stadthalle Merzig!



**Künstlerprämie** Liam Ducray gewinnt mit facettenreicher Kunst

**Literatur** Birgit Selzer, Patric Bouillon, Thomas Hecht, Michael Mäding - Albanischer Milchkuss

**Musikerportrait** Duo-Sunshine hat lebendige vielseitige Sounds

---

## Zeitschrift für seelische Gesundheit

SeelenLaute - Saarländische Landesassoziation kultureller Selbsthilfe Psychiatrieerfahrener  
Für alle Anderen. Und alle

**Redaktionelle Regeln**

Vorbehalten bleiben die lektorische Bearbeitung, Kürzung und Auswahl von eingereichten Beiträgen. Eine Veröffentlichungsgarantie besteht nicht. Keine Haftung für zugesandte Unterlagen. Bei Zusendung auf dem Postweg erfolgt die Rücksendung nur bei ausdrücklichem Vermerk und frankiertem Rückumschlag. Wir veröffentlichen primär selbstverfasste Beiträge. Anonyme Einsendungen werden regulär nicht berücksichtigt. AutorInnen erklären per Zuschicken ihrer Beiträge das Einverständnis mit o.g. Regeln. Namentlich gezeichnete Texte bleiben Eigentum der Verfasser und müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. Wir freuen uns über Artikel, eigene Poesie, Leserbriefe etc., die in unser Zeitschriftenformat passen, möglichst per E-Mail an: [pg-shg@t-online.de](mailto:pg-shg@t-online.de) - Bei Briefpost bitte lesbar schreiben und keine Originale (Texte, Bilder, Fotos) zusenden. Jede/r veröffentlichte AutorIn erhält 2 kostenfreie Belegexemplare.

**Redaktionsschluss für SL5 ist der 20. Mai 2011**

Copyright bei den Text- und Bildautoren; ansonsten (c) by SeelenLaute 2010, Saarbrücken  
Nachdruck und Veröffentlichung von SeelenLaute-Beiträgen nur nach vorheriger Genehmigung durch die Redaktion (+ Belegexemplar) bzw. des jeweiligen Autors!

**Mit freundlicher Unterstützung durch die gesetzlichen Krankenkassen!**

**Preis und Bezug:** Einzelheft 2 € / 10er-Pack 20 € / 20er-Pack 38 € (bei Versand zzgl. 1,50 € bei Einzelheft bzw. 2 € bei Pack); vorab per Überweisung oder in Briefmarken (Adresse nicht vergessen. Daten werden nicht weiter gegeben).  
**Abonnement:** 2-Jahres-Abo, auch als Sammelabo für Selbsthilfeinitiativen+Institutionen. Näheres auf S. 38!

**Inhalt**

Impressum / Einklang / Ausklang 2, 3, 38  
Berichte 4, 5, 6, 7, 15, 16, 17, 36, 37  
Poesie 9, 11, 14  
Künstlerportrait 10  
Musikerportrait 8  
Nachrichten 12, 13, 34, 35  
Im Interview 18, 19  
Rezept 11  
OutsiderArt 18, 19  
Termine 20, 21, 22  
Literaturtipps & Rezensionen 23, 24, 25  
SeelenWorte RLP 26, 27, 28  
SHG Kreativ/SeelenFarben NRW 29, 30  
SelbsthilfeInfo 31, 32, 33  
SeelenLaute-Programm 2011 39, 40

**SeelenLaute -****Zeitschrift für seelische Gesundheit**

Mitteilungsorgan und europäische  
Selbsthilfefachzeitschrift aus dem Saarland  
Redaktionsteam "SeelenLaute", c/o G. Peitz,  
Lindenstr. 21, D-66359 Bous, [pg-shg@t-online.de](mailto:pg-shg@t-online.de)

Herausgeber: SeelenLaute - Saarländische Landes-  
assoziaton kultureller Selbsthilfe Psychiatrieerfahrener

Erscheint 2x im Jahr (Sommer-/Winterausgabe)  
Auflage SL 4: 200 Ex./ca. 400 LeserInnen  
Druck: COD u.a.  
Gesamtredaktion, Druckabwicklung, Layout: Gangolf  
Peitz (ViSdP), Publizist. Beratung: Liberto Balaguer  
Ressortredakteure: Gertrud Hesssedenz/Rezepte; Liam  
Ducray/Literaturtipps & Rezensionen (ab Nr. 5); Sonder-  
berichte/A. Alt; ansonsten Redaktionsteam SeelenLaute  
Büro Saarbrücken/Bous: G. Peitz; Büro Merzig und  
Aboverwaltung: J. Blatt; Büroaushilfe: N. Beckig

**Bankverbindung und Spendenkonto:**

SH SeelenLaute, c/o G.Peitz, Kto. 450063292,  
bei der Kreissparkasse Saarlouis (BLZ 59350110)

**Anzeigen und Beilagen:** bitte Redaktion kontaktieren

### ***Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde***

erste Januarwoche 2011, .. und es ist wieder geschafft: die Winterausgabe 2010/11, SL 4 ist raus! Redaktioneller Teil und Layout konnten weiter optimiert werden, bis hin zum Farbdruck der Titelseite. Letzteres dank einer Sonderförderung durch die BKK ZF & Partner. Frau Margit Paul in Saarbrücken, für Ihren Anruf und diese tolle Unterstützung Ihrer Kasse besonderen Dank!

Auch auf Anraten einiger uns unterstützender Kassen ist SeelenLaute nun als Landesassoziation organisiert, denn längst ist unser Engagement für mehr Gesundheit saarlandweit und im Spätsommer 2011 steht unser 3. SeelenLaute-Fest, der regionale kulturelle Selbsthilfefesttag für seelische Gesundheit in der Stadthalle Merzig bevor. Auch daran arbeiten wir schon. Selbsthilfearbeit ist aus ihrem Verständnis much Ehrenamt und very much Eigenengagement. Doch haushalten wir bedacht mit unseren Kräften! Aufgaben, Nachfrage und Veranstaltungen sind 2010 derart gewachsen, und damit der Bedarf an bezahlten Honorarkräften, in Büro- . Publikations- und Organisationsarbeit vor allem. Hier rekrutiert SeelenLaute seine Mitarbeiter grundsätzlich vorrangig bei kompetenten Betroffenen. „Outsourcing“ soll die Ausnahme sein. Ein weiteres Novum: unsere Zeitschrift, verbindendes informierendes landesweites Mitteilungsorgan und heute republikweit anerkannte, gern gelesene Selbsthilfefachzeitschrift (der Heftpreis musste auf -minimale- 2 Euro angepasst werden), gibt's nun auch im praktischen Abonnement. Abos unterstützen die Absicherung der Herausgabe.. Also helft uns mit Einzel- und Förderabos oder z.B. über eure Selbsthilfegruppe mit Sammelbestellungen, einem 10er-Pack e.g.. Merci ebenso für jede kleine Spende. Lest SeelenLaute, ob psychiatriee erfahren oder "Normalo". Sie ist ja speziell für alle Anderen und alle da!

Neu auch die sich anbahnende Kooperation mit dem Saarländischen Bündnis gegen Depression und der Einstieg mitbegründend in der LAG PE Saar. Dazu und vieles weitere Interessante und Spannende gibt's in diesem Heft zu lesen. Im Redaktionskreis frisch dabei ist Liam Ducray, der das Ressort "Literaturtipps & Rezensionen" übernommen hat. Autorin Annette Alt hat neue Mitarbeit angeboten, im Rahmen ihrer Ressourcen und Johannes Blatt arbeitet sich in Merzig weiter in die Büroarbeit ein. - Danke allen SeelenLaute-Mitarbeitern und Helfern! Zum Jahreswechsel sind wir schon etwas stolz, dass wir mit unserer alternativen Gesundheitsarbeit im wirren modernen Heilungsgetriebe einige helfende andere Akzente setzen können.

Angenehme Lektüre und von Herzen ein gutes 2011, - jede/r wir sie/er es braucht.  
Ihr und Euer **Gangolf Peitz**

**DAS ZITAT** - Freude, Mäßigkeit und Ruh` schließt dem Arzt die Türe zu. *Friedrich von Logau*

## **Das Schweigen brechen - Unseren Kindern zuliebe** Christina Quartz' Statement auf Homburger Fachtagung

*Im Brennpunkt der Homburger Fachtagung am 18. November 2010 im Jugendgästehaus standen die Kinder erkrankter Mütter und Väter. Zur Veranstaltung "Im Blickpunkt: Kinder psychisch kranker Eltern" hatten als Veranstalter eingeladen die*

*Familienselbsthilfe Psychiatrie mit dem LVAPK und dem AK "Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern", in Kooperation mit der regionalen AWO und Caritas, unterstützt vom saarländischen Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport sowie der AOK Saarland. Auf dem Podium diskutierten Referenten aus Bildung, Politik, Sozialträgern, Beratungsstellen und Selbsthilfe. Aus dem Saarland war letztere erfreulich durch Christina Quartz, Mutter, Dipl.-Ing. für Ernährungstechnik und Selbsthilfeaktivistin, vertreten. Christina Quartz, die heute auch bei SeelenLaute mitarbeitet, hat uns ihr Statement zum (gekürzten) Abdruck zur Verfügung gestellt. Die Redaktion dankt.*

*Prof. Lenz von einer katholischen Hochschule in NRW, wies eingangs der Tagung darauf hin, dass in der Bundesrepublik zwischen 16 und 18% der Bevölkerung an einer psychischen Erkrankung leide, jede vierte Frau, jeder achte Mann.*

In diesem Beitrag sollen die Kinder psychisch kranker Eltern im Blickpunkt stehen. Ich möchte daran erinnern, dass die Einstellungen und vor allem das Handeln der Eltern einen ganz entscheidenden Einfluss auf das Wohlbefinden der Kinder haben. Vor allem wenn sie noch klein sind und besonders viel Liebe und Zuwendung brauchen. Was können wir als Eltern dazu beitragen, damit unsere Kinder schon vorsorglich in den Blickpunkt kommen?

Meiner Meinung nach sind die Voraussetzungen dafür zunächst einmal der Mut und das Selbstvertrauen, offen mit psychischen Erkrankungen umzugehen. Wenn wir ehrlich über unsere Probleme sprechen, tun wir auch was für die notwendige Aufklärung der Gesellschaft. Die WHO geht davon aus, dass alleine Depression 2020 schon weltweit zur zweithäufigsten Krankheit wird. Viele der Betroffenen sind auch Mütter und Väter. Deshalb sollten wir gerade unseren Kindern zuliebe für den Abbau von Vorurteilen sorgen. Ich kenne die verständlichen Gründe warum sich viele Eltern nicht outen wollen. Ich habe auch jedesmal Bedenken vor den Folgen auf das soziale Umfeld meiner Kinder, wenn ich in der Öffentlichkeit auftrete. Obwohl ich persönlich bis jetzt positive Erfahrungen gemacht habe, sei es bei meinem sozialpolitischen Engagement in der Selbsthilfebewegung, wie privat, wenn ich „mit offenen Karten spiele“, um Hilfe für mich und meine Kinder zu erhalten.

Die negativen Äußerungen und Reaktionen laufen ja im Hintergrund ab. Hier sollte man ruhig und souverän bleiben, nach dem Motto „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß“. Das Wichtigste ist mir dabei, dass meine Kinder merken, dass ich mich nicht verstecke. So trauen auch sie sich offen über ihre Probleme zu reden. Wir können auch wenig gegen die Stigmatisierung einer ganzen Gruppe ausrichten, weil es immer uneinsichtige und verständnislose Menschen geben wird. Wir können positive Beispiele

schaffen. Als verantwortliche Eltern müssen wir in gesunden Phasen unsere Hilfen selbstbestimmt organisieren, z.B. die Unterstützung im Alltag, der Besuch der Selbsthilfegruppe, einen Vorsorge und Notfallplan erstellen, falls wir in seelische Krisen geraten. Zu einem Notfallplan gehört für mich auch eine „Behandlungsverfügung“ mit meiner gewünschten Klinik und in einer so genannten „Willenserklärung“ zu bestimmen, welche Personen für die Kinder sorgen, falls ein Klinikaufenthalt mal unvermeidlich ist. Dieses Schriftstück kann man beim zuständigen Sozialarbeiter des Jugendamtes, einem Notar oder Rechtsanwalt hinterlegen. Ich habe mir privat „Paten“ gesucht für meine Kinder, da es ein Patenprojekt im Saarland leider noch nicht gibt. Mir ist bewusst, dass meine Situation in diesem Fall eine glückliche Ausnahme ist. Denn es gibt betroffene Eltern die niemanden kennen, dem sie ihre Kinder anvertrauen können oder wollen. Hier sollte das „Patenmodell“ ansetzen. Es geht darum, zusammen mit Behörden und Institutionen Patenschaften mit Menschen in der Nähe der Betroffenen zu initiieren und im Vorfeld Vertrauen und Verständnis zu etablieren.

Da man in der „Behandlungsverfügung“ auf die „Willenserklärung“ beim Jugendamt hinweisen kann, ist gleichzeitig ein Kontakt zwischen Klinik und Jugendamt hergestellt. Gerade diese Zusammenarbeit der Hilfeträger ist von wichtiger Bedeutung, damit im Saarland ein tragfähiges Netzwerk der Unterstützung entsteht. Warum schweigen also noch so viele Eltern? Viele trauen sich nicht einmal in unsere neu gegründete Selbsthilfegruppe, übrigens die erste und bis jetzt einzige zu diesem Thema im Saarland. Diese Situation hat natürlich noch andere Gründe. Sie schweigen aus Angst, dass ihre Kinder auch stigmatisiert werden, aus Angst um den Arbeitsplatz, vor Vorurteilen oder gar das



Christina Quartz, Saarbrücken

Sorgerecht zu verlieren. Aber wenn wir Eltern nicht offen damit umgehen, wie sollen es dann unsere Kinder tun? Wir müssen mit gutem Beispiel voran gehen. So werden sie sich mit ihren Ängsten, Sorgen und Nöten an uns wenden.

Dringend notwendig ist auch ein Erfahrungsaustausch von heute erwachsenen Kindern und betroffenen Eltern. Das ständige Versteckspielen kostet auch wertvolle Energie. Und völlig schief können die Dinge laufen, wenn betroffene Eltern meinen, noch bessere Eltern sein zu müssen als andere, sich ständig überfordern und wieder in eine Krise geraten. Wir brauchen uns nicht zu schämen! Wenn wir als Eltern nicht endlich ans Licht der Öffentlichkeit treten, werden unsere Kinder im Schatten bleiben. Wir müssen alle, ob Betroffene mit ihren Kindern und anderen Angehörigen, professionell Tätige, Politiker, Journalisten und aufgeklärte BürgerInnen offen darüber reden. Es wird deutlich werden, dass psychische Krisen längst kein Problem einer Minderheit mehr sind. Es ist höchste Zeit das Schweigen zu brechen. Unseren Kindern zuliebe.

#### **Christina Quartz, Saarbrücken**

*Mitgründerin der SHG „Eltern mit psychischen Problemen“, Mitglied im AK „Hilfen für Kinder psychisch kranker Eltern“ und im BPE e.V.*

## 2. SeelenLaute-Fest mit vielen Gästen von Saar und Mosel

Kultureller Selbsthilfetag für seelische Gesundheit erfolgreich etabliert  
Bericht von Gangolf Peitz, Bous

Rund ums Sommerheft der Zeitschrift "SeelenLaute" wurde am 3. August 2010 in Saarbrücken im historischen Alten Casino beim Malclub-Saar das 2. SeelenLaute-Fest gefeiert. Veranstalter war die saarlandweit arbeitende Selbsthilfeinitiative SeelenLaute, in Kooperation mit der Europ. Gesellschaft zur Förderung von Kunst und Kultur in der Psychiatrie (Dortmund) und dem Malclub-Saar e.V. Der kulturelle Selbsthilfetag findet mit freundlicher Unterstützung des saarländ. Ministeriums für Gesundheit und Verbraucherschutz und der gesetzl. Krankenversicherung statt. Er soll helfen, Vorurteile und Informationsdefizite abzubauen und Erfahrungsaustausch mit Betroffenenkompetenz zu fördern.

Der Erfolg dieses besonderen Kulturselfhilfetages für seelische Gesundheit beeindruckte. Die Veranstaltung hat sich als fester regionaler Gesundheitstag „von unten“ etabliert. 2009 in einer psychosozialen Tageseinrichtung mit Präsenzpublikum gestartet, lautete diesmal die Frage für Organisator und Tagesmoderator Gangolf Peitz: kommen Betroffene in diese „normale“ Kultureinrichtung und kommen „normale“ Gäste zu einem solchen „Psycho-Event“, zudem mit ungewöhnlichem Podiumsthema, nach SB-Burbach? Die intensive Information mit Flyern, Plakaten, E-mailing, Mundpropaganda und detaillierter Pressearbeit hatte sich gelohnt. Lokal- und Fachpresse berichteten umfangreich. Und dann kamen sie, noch mehr als in 2009. Ein sympathisches, gemischtes Publikum von über 70 Gästen nutzte den Selbsthilfetag für Erfahrungsaustausch, zu neuen Vernetzungen und Freundschaften. Da trafen sich ab 15 Uhr Nutzer saarländischer Tageszentren und -kliniken aus Saarbrücken oder Merzig und bis

aus Kaiserslautern und Hessen waren Bürger mit seelischen Handicaps angereist. Unter den Gästen aber genauso Künstler und Freunde des Malclub-Saar, professionell im Gesundheitssektor Arbeitende, Angehörige, Gesundheits- und Kulturinteressierte Bürgerinnen und Bürger. Das "Saarländische Bündnis gegen Depression" und die Presse waren zugegen. Regionale der Selbsthilfe verbundene Vereine, Gruppen sowie Einzelaktivisten aus Gesundheit, Kunst, Literatur und Kultur hatten Vertreter geschickt oder Informationsmaterial zur Verfügung gestellt. An den Infotischen gab's günstig Literatur zu erwerben.

Großen Anklang fand die Kunstpräsentation von Künstlerin Gertrud Hessedenz (Saarbrücken) und „Outsider-Art“-Maler Vinzenz Lamm (Saarburg). Über das europäische Kunstprojekt art-transmitter und den Bundesverband BPE wurde informiert. Elmar Willie referierte zur Arbeit des Malclub-Saar. Zusammen mit Künstlerin Ute Schillo machte er Führungen durch die Ateliers.

SeelenLaute-Lyrikerin Birgit Selzer aus Kaiserslautern trug aus ihrem schriftstellerischen Werk vor. ComputerArt-Künstler Patric Bouillon aus Saarbrücken, Gewinner der Sommer-SeelenLaute-Künstlerprämie, hatte Originale seiner Arbeiten mitgebracht und stand für persönliche Gespräche zur Verfügung. Lesungen aus dem neuen Heft unserer Zeitschrift „SeelenLaute“ und ein Kabarett mit Gangolf Peitz, u.a. über die "Anstalt", dienten der abwechslungsreichen Gestaltung des Tages. Pausen gaben genügend Gelegenheit zu Gesprächen, Kontakt und zur Diskussion von Selbsthilfeprojekten, bei Getränken zum Einheitsminipreis von 50 Cent. Im Livekonzert bewies Patric Ludwig, Betroffenen-

musiker aus Saarburg sein Können mit eigenen Songs zur Gitarre, darunter das „Hungerleiderlied“ und sein legendärer Saarburg-Blues. Ludwig spielte in drei Teilen, da er auch den Part von Thomas Ehler übernahm und trug noch eigene Mundartgedichte vor. Einige Besucher steuerten spontan Text- und Musikbeiträge bei.

Zum Abendpodium "Künste als Genesung?" um 20 Uhr, moderiert vom Dortmunder Journalisten Liberto Balaguer, war das Foyer voll besetzt. Die Frage inwieweit uns die Künste, sprich Bildende Kunst, Literatur, Musik, Theater etc. zu seelischer Gesundheit helfen, wurde vielschichtig beleuchtet und diskutiert.

Christina Quartz (Saarbrücken), Psychiatrie-erfahrene und langjährige Selbsthilfeaktivistin, die kurzfristig für Thomas Ehler als DiskutantIn einsprang, schilderte Nachteile und Vorzüge z.B. einer bipolaren Gesundheitsbeeinträchtigung, wenn die Wahrnehmung eine ganz andere ist.. Sie erzählte von Kulturgenies wie van Gogh, Hesse, Kafka, von den hochkarätigen Patientenkünstlern der Heidelberger Prinzhornsammlung und von den zeitgenössischen "Outsiderart"-Künstlern in der europäischen Kunstsammlung [art-transmitter.de](http://art-transmitter.de). Verrücktes und Anderssein rückten in den Gesprächsfokus. Elmar Willié, Maler und 1. Vorsitzender des Malclub-Saar, der schon Jahrzehnte „Kunst macht“ und dabei einen "mathematisch-surrealen" Stil pflegt, formulierte im Podium: "Wir Künstler sind doch alle was ver-rückt!" Was er sich beim Malen denke? „Nichts! Ich male einfach. Das ist doch das Schöne und Freie in der Kunst!". Im Verein Malclub-Saar entspanne und helfe nicht nur das Malen an sich, sondern auch die diversen Aktivitäten und das Erlebnis einer Künstlergemeinschaft aus ganz unterschiedlichen Charakteren und Herkünften. Man sei hier unkompliziert und offen für Jeden mit Interesse an Malerei und Bildender Kunst.

Klaus Schlagmann, Saarbrücker Dipl.-Psychologe und Autor diverser kritischer Bücher zur Psychoanalyse, brach ebenfalls eine Lanze für die Realisation kreativen Potentials von Menschen mit seelischen Leiden. Mit Hinweis auf den nicht negativen griechischen Wortstamm der Vokabel Idiot (= der Privatlebende) postulierte er salopp: „Ich wünsche mir einfach mehr Idioten!“ Kunstbetätigung brauche immer Leidenschaft, nicht therapeutische Verordnung, hieß es. Menschen mit besonderer Lebenserfahrung hätten interessante(re) Geschichten zu erzählen, fruchtbar nutzbar für eine andersartige, unkonventionelle, spannende Kultur.

Engagierte Wortmeldungen aus dem Publikum bestätigten die Wichtigkeit und den Gesprächsbedarf an der gewählten Thematik Verfälschen Psychopharmaka nicht befreiende Malerei? Wird durch medikamentöse Konzentrationsstörungen gesundende poetische Arbeit Betroffener nicht geradezu verhindert? Politik, Wirtschaft und Gesundheitssystem wurden ins Kalkül gezogen. Ein Gast gab zu verstehen, dass es "den psychisch Kranken" ja nicht gebe, jeder Mensch habe emotionale Schwankungen, die Grenzen sind fließend. Eine Dame, Künstlerin im Malclub-Saar, berichtete vom Bewältigen privater Trauer mittels eigener gemalter Bilder, woraus eine Ausstellung wurde. Eine Musiktherapeutin forderte die interdisziplinäre Zusammenarbeit von musischen, medizinischen und anderen Therapieangeboten für seelische erkrankte Menschen.

Die letzten Gäste verließen die Hochstraße 63 schließlich gegen 22 Uhr. Künste als Genesung? Liberto Balaguer konnte die Frage zum Abschluss des lebendigen Podiums mit einem klaren Ja beantworten. Das Thema wird mit neuer Besetzung auf dem 3. SeeleLaute-Fest 2011 in Merzig fortgesetzt. Dann gibt es auch eine große mehrwöchige "Outsider-Art"-Kunstaussstellung mit renommierten Künstlern aus der Region.

## ***DUO-SUNSHINE*** ... eine vielseitige Saar-Band

### ***Uwe Maas & Armin Sutter***

#### **Duo-Sunshine,**

das sind seit 2007 Uwe Maas aus Weiskirchen und Armin Sutter aus Henschtal. Mit ihrem professionellen Livesound präsentieren sie Programme mit Variationen der deutschen und internationalen Musikszene, sowie Eigenkompositionen.

SeelenLaute lernte das Duo auf der Weihnachtsfeier des Reithofs "Per la Vita" in Morscholz kennen und war beeindruckt von der Vielseitigkeit der beiden Künstler. Keyboard, E-Gitarre, Akkustikgitarre, Gesang, Perkussion, Saxofon u.a.m. sind hier lebendig fürs Publikum im Einsatz. Santana, Frank Sinatra, Chris Rea, Doobie Brothers, Kool & The Gang oder Peter Maffay sind nur einige ihrer Interpretationen.

Die Band spielt gerne auch auf Selbsthilfe- und Gesundheitsveranstaltungen, man kann sich über die Website genauer informieren und Auftritte buchen. Spezielle Wünsche werden berücksichtigt.



#### **Kontakt Duo-Sunshine:**

Armin Sutter, Sangerstrasse 19, 66909 Henschtal. Tel.: 01577/4463616, [asutter@duosunshine.eu](mailto:asutter@duosunshine.eu)  
Uwe Maas, Im Hänfert 73, 66709 Weiskirchen, Tel.: 0163/3837492, [umaas@duosunshine.eu](mailto:umaas@duosunshine.eu)

[www.duosunshine.eu](http://www.duosunshine.eu)



**Der Wetterfrosch**

*Sonnig, trocken, heiter –  
Frosch sitzt auf der Leiter.*

*Migräne, Rheuma, Spritzen –  
Frosch bleibt auf dem Boden sitzen.*

**Patric Bouillon**, Saarbrücken

**Auf wessen Haufen wächst der Mist**

*Man schimpft über jene, welche, und solche;  
über Totschläger, Scharlatane, Bauernfänger;  
über die mit spitzer Zung' und die mit dem Dolche;  
auch der Heiligkeit Juwelen glänzen nicht länger.*

*Und obzwar es stimmt, dass die Welt voller Rüpel,  
spräche doch kein Mütterlein von einer Missgestalt.  
Und obzwar es stimmt, dass kein Kind ein Übel,  
entsprang doch jeder Schelm einer Venus Falt'.*

*Wie kommt es also, dass Halunken so reichlich,  
wenn doch jedes Weib nur Entzückendes gebärt?  
Mutter aller Mütter, nun verantworte dich:  
Wer hat sie geworfen, wer hat sie genährt?*

**Liam Ducray**, Saarbrücken

## Liam Ducray ...facettenreicher Künstler

Liam Ducray, geb. in Saarlouis, wohnt heute in Saarbrücken und ist ein vielseitiger Kulturarbeiter. Als Bildender Künstler ist er seit seiner Kindheit tätig, als Dichter seit

dem 12. Lebensjahr. Seine ersten Ausstellungen 2010 in Saarbrücken-City weisen einen Erfolgversprechenden Weg.

Spannende Kunstwerke in Graphit, Aquarell, mit Tinte, Öl oder Zucker.. entstehen hier aus der Hand eines jungen talentierten Künstlers. Auch seine Texte, ob Kurzprosa oder Gedichte, sind belebende besondere Wahrnehmung, seine literarischen Bilder.

Auf Empfehlung von SeelenLaute ist der Maler jetzt auch zur Aufnahme ins Europäische Kunst- und Galerieprojekt Art-Transmitter nominiert.

*Die Kunstredaktion wünscht dem Künstler weiteren guten Erfolg in der Kreativarbeit und gratuliert zum Gewinn der aktuellen SeelenLaute-Künstlerprämie!*

Künstlerkontakt: [liam.ducray@web.de](mailto:liam.ducray@web.de)  
und c/o SeelenLaute



Liam Ducray, o.T.

### SeelenLaute-Künstlerwettbewerb

Die Zeitschrift SeelenLaute hat die Seite „Künstlerportrait“ als Wettbewerb für interessierte KünstlerInnen ausgeschrieben. Zugelassen sind die Genres Malerei, Zeichnung, Kunstfotografie und Skulptur. Die Jurierung erfolgt zweimal im Jahr durch das Saarbrücker Gruppentreffen, im Mai bzw. November.

Wer mitmachen will mailt maximal 3 Werke per digitalem Foto (jpg) an die Redaktionsadresse bzw. sendet Printfotos/Photokopien postalisch zu oder gibt diese beim Gruppentreffen persönlich ab. Bitte kurze künstlerische Vita beifügen und keine Originale einreichen.

Als Preis ist pro Ausgabe eine Prämie von 30 € zu gewinnen.

## Bandnudeln mit Zucchini-Soße

(Rezept für 3-4 Personen)

### Zutaten

500 g Bandnudeln  
2 Ei Butter  
2 Zucchini  
200 g Champignons  
1 EL Mehl  
1/8 L halbfette Sahne  
2 EL gehackte Petersilie  
Salz, Pfeffer  
1/4 L Hühnerbrühe

### Zubereitung

Butter in der Pfanne erhitzen und geschnittene Zucchini (ca. 3 cm lange Stifte) darin 2 Minuten andünsten. Geviertelte Champignons zufügen und mitdünsten bis sie weich sind. Das Mehl darüber streuen und gut mit dem Gemüse vermischen. Hühnerbrühe, Sahne und gehackte Petersilie zugeben. Unter Rühren aufkochen. Die Soße mit Salz und Pfeffer abschmecken und mit den bissfest gekochten, abgetropften Bandnudeln mischen. Sofort servieren.

**Guten Appetit!** Getestet und eingereicht von  
Gertrud Hessedenz, Saarbrücken

### Angesteckt

*Angesteckt  
Von der Unruhe  
Deiner Augen  
Suche ich  
Verzweifelt  
Holz, Ton,  
Hartes, Weiches,  
Das sanfte - Lächeln,  
Geschwungene Linien,  
Den Meißel,  
Die tiefen Risse,  
Meine Hand.*

**Manfred Mäding**, Brandenburg

### **Traurige Tröster**

Fast die Hälfte aller Psychiater und Psychotherapeuten hat nach eigener Einschätzung depressive Neigungen. Ein Fünftel leidet sogar unter akuten Depressionen, wie jetzt eine Studie deutscher Forscher zeigte, veröffentlicht Ende November in „Bild der Wissenschaft“.

### **Bündnis unterstützt SeelenLaute**

In einer am 1. Dezember 2010 in Saarbrücken in der Futterstraße statt gefundenen offenen und ergebnisreichen Besprechung zwischen dem fürs Saarländische Bündnis gegen Depression zuständigen Dipl.-Psychologen Frank Lessel und Gangolf Peitz für die saarländische Selbsthilfeinitiative SeelenLaute konnten für 2011 einige sinnvolle Kooperationen vorgezeichnet werden. Wie etwa für den dritten regionalen kulturellen Selbsthilfetag im Spätsommer in Merzig, wie auch auf publizistischer Ebene. So will das Bündnis, das im Saarland übrigens erfreulich eine Kooperation mit der Pharmaindustrie ablehnt, die Aktivitäten unserer Selbsthilfe-Landesassoziation verstärkt über ihre Medien bewerben und auch eine mögliche Unterstützung unserer Zeitschrift wurde positiv diskutiert.

In diesem Termin konnten Spannungen, die 2010 mit der KISS entstanden waren, erfreulich entkräftet werden. (Gleichwohl bedauert SeelenLaute hier abschließend, dass die KISS im Gegenzug zu unserem umfangreichen Abdruck ihrer Stellungnahme in SL3 umgekehrt unsere Gegendarstellung für die Leser ihres Infoblattes "selbsthilfe aktuell" nicht zugänglich machte, worin wir einige Unrichtigkeiten klar stellten.)

Herr Lessel betonte sein Bedauern über die vergangenen Unzufriedenheiten und lobte im Namen des Bündnisses wie auch der Kontakt- und Beratungsstelle KISS unsere vielfältige kreative Selbsthilfearbeit im Saarland

abschließend in besonderer Weise.

Gangolf Peitz bedankte sich ausdrücklich für das konstruktive, freundschaftliche Gespräch und die angebotenen Hilfen.

Frank Lessel, der die Landesvereinigung Selbsthilfe bereits beim Aufbau des Saarländischen Bündnisses gegen Depression unterstützt hat, ist nach 22 Jahren nun auch der erste (und männliche) Mitarbeiterzuwachs als Verstärkung für die drei tüchtigen KISS-Mitarbeiterinnen. Im Frühjahr ist er herzlich auf einen Besuch beim Saarbrücker SeelenLaute-Treffen eingeladen.

### **Gesundheitsreform hinkt**

Mit den Auswirkungen der Gesundheitsreform auf die Gesetzliche Krankenversicherung befasste sich vergangenes Sommer eine ver.di-Fachtagung in der Arbeitskammer Saarbrücken. Die Statements waren deutlich. So informierte beispielsweise Michael Quetting als Gewerkschaftsvertreter, dass die Gesundheitswirtschaft in Deutschland inzwischen bedeutender als die Autoindustrie ist: 240 Milliarden Euro Umsatz gingen hier jährlich über den Tisch, bei zehn Prozent Anteil an der Gesamtbeschäftigung.

Quetting äußerte weiter, dass das Argument Kostenexplosion ein "Mythos aus der Fabelwelt" darstelle. Vielmehr sei die Politik dringlich aufgefordert, sich endlich mit der Pharmawirtschaft anzulegen und unser Gesundheitssystem dem kommerziellen Marktprinzip zu entziehen. Solidarprinzip statt Profitprinzip wurde dringlich eingefordert.

### **Gute Jasminblüten**

Der Duft von Jasminblüten kann nach einem Bericht im Ärzteblatt (Juli 2010) als Ersatz für Barbiturate und Benzodiazepine dienen, mit einer potenten Psychopharmaka vergleichbaren Wirkung. - Na denn!

### **Geistiges heilsam**

Meditation und Beschäftigung mit geistigen Dingen verändern die Gehirnstruktur. Glaube und Einbildung wirken auf die Erbsubstanz wie Psychotherapie. Krankheiten wie Depression und Krebs sind kein genetisches Schicksal, heißt es in einer aktuellen Pressemitteilung an unsere Zeitschrift aus Österreich.

### **Persönliches Budget im Saarland**

Die Bewilligungspraxis im Saarland zum Persönlichen Budget für so genannte seelisch Behinderte über "Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft" ist aus Sicht der Saarbrücker Anlaufstelle für Selbstbestimmt Leben (ASL) als positiv zu bezeichnen. Das saarländische Landesamt für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz orientiert sich dabei an den entsprechend schriftlich fixierten Sachleistungen ("Leistungstyp A6: Hilfen zum selbstbestimmten Leben und Wohnen für erwachsene seelisch behinderte Menschen"), vgl. im Netz unter: <http://www.lwl.org/spurdownload/bag/Saarland%20an.pdf> und [http://www.infothek.paritaet.org/projekt/budget\\_stellen](http://www.infothek.paritaet.org/projekt/budget_stellen). Die ASL unterstützt Menschen u. a. bei der Durchsetzung ihres Rechtsanspruchs auf ein Persönliches Budget. Kontakt: Peter Weinmann, Tel. 0681/62641, [asl-sb@gmx.de](mailto:asl-sb@gmx.de), <http://www.yael-elya.de>

### **Passionsblume lindert, Bier hilft**

Nach einer Studie eines US-Psychiaters in der "Welt", bessert Bier die Gemütsstörungen älterer Menschen nachhaltiger als Psychoarznei. Und Extrakte aus der Passionsblume helfen bei nervöser Unruhe, leichten Einschlafstörungen und nervös bedingten Magen-Darm-Beschwerden. Darauf weist der deutsche Studienkreis "Entwicklungsgeschichte der Arzneipflanzen" an der Universität Würzburg hin, der das Gewächs zur Arzneipflanze 2011 gewählt hat.



Peter Weinmann (re) für die UPS bei der BarmerGEK

### **Stimmen hören**

Knapp 5% der Bevölkerung weltweit, egal aus welchem Kulturkreis, hört irgendwann mal Stimmen, ein großer Teil ohne dabei krank zu sein. Wie das Berliner Selbsthilfe-Netzwerk Stimmenhören e.V. informiert, gerät nur ein geringer Teil dieser Menschen in aktuell gültige psychiatrische Behandlungen. Sehr oft nützen verordnete Neuroleptika nicht gegen Stimmen. Oft helfen andere, natürliche Maßnahmen, wie z.B. Therapie mit Tieren, Musik oder Malen.

### **200.000 Zwangseinweisungen p.A.**

Jährlich werden in Deutschland über 200.000 Menschen gegen ihren Willen in eine Psychiatrie eingewiesen, doppelt so viele wie vor 15 Jahren. Manche Zwangspsychiatisierung ist übereilt, für Betroffene ein Grauen. So das ZDF am 7.11.2010

### **Pillenparadies Germany**

Gesundheitsökonom Karl Lauterbach (SPD) bezeichnet die Situation für Pillenproduzenten in Deutschland als "paradiesisch", wo nur noch Malta und Dänemark in Europa mithalten könnten. In Deutschland "werden viele Medikamente verschrieben und erstattet, die so umstritten oder überteuert sind, dass sie in anderen Ländern längst vom Markt verschwunden oder nie dorthin gelangt sind".

**Die Allianz der Lilie**

*Es ist er weise Geruch der uns  
immer die Nähe spüren lässt.*

*Die konischen Endungen, die nach Innen fallen,  
lassen uns diesen Duft einatmen  
um das Neue zu entdecken.  
Ihre Sprache führt uns ins ewige Dasein,  
somit fühlen wir ein Bündnis.*

*Diese Spezies der Natur ist die Erinnerung  
des Glaubens an Uns.  
Der einheitliche reine Duft der Lilie  
sendet Wellen ins Innere  
Kreis des Lebens, damit unsere Herzschläge  
sich beruhigen können.*

*Der Duft gibt uns die Inspiration  
um unser Feld zu beschützen  
wo sich Kraft bildet für unsere Existenz.*

*Die physikalische Energiesubstanz  
des Lebens dieses Gewächses ist sehr wichtig,  
um die reine Weisheit des Duftes  
zu erlangen.*

**Carmine Carfa**, Dortmund

**Mengenlehre**

*Rausnehmen  
wo nichts einzunehmen ist*

*Vergeben  
wo nichts zu geben ist*

*Erleben  
wo nicht zu leben ist  
Mein Leben*

**ER-GEBEN**

**Depression**

*Geh ich auf Schwerterstippen himmelwärts,  
Vom Herzensgrunde taumelnd, fallend  
In ungeahnte Tiefe  
Der immerwache Schlaf lässt mich nicht  
leben und nicht sterben*

**Thomas Hecht**

## LVPE Saar-Spuk bald vorbei?

### Aufklärung mittels Bundesverband, Ermittlung und Rechtsanwalt

Immer noch gibt es Fragen und trouble um einige Personen, die sich heute LVPE Saar nennen. Hauptverantwortlich im offenbar (auf dem Papier) als Verein noch bestehenden „Landesverband Psychiatrieerfahrener Saar e.V.“ war und ist seit 2008/2009 Herr Winfried Heck (Saarbrücken), der nun wegen Unklarheiten Detailauskunft vorlegen soll. Es geht um den Verbleib von rund 10.000 Euro (!), sowie von Bürogerät und -material, nachdem vom LVPE-Saar-Vorstands(rest) um Herrn Heck seit 2008 weder Vereinsgeschäftsberichte noch -protokolle bekannt (gemacht) wurden und auch den Vereinsmitgliedern seither vorenthalten wurden, - sofern überhaupt existent.

Viele (Ex-)Mitglieder und saarländische Psychiatrieerfahrene fragen bis heute (auch in wiederholten Schreiben an SeelenLaute) nach dem Verbleib dieser guten Gelder und Materialbestände, die der Alt-LVPE-Saar-Vorstand mit großem Arbeitsaufwand bei verschiedenen öffentlichen Stellen (GKV, Ministerium u.a.) mühsam für die Selbsthilfeveranstaltungsarbeit beantragt und organisiert hatte bzw. worin auch Mitgliederbeitragsfelder beinhaltet sind bzw. waren.

Seit über zwei Jahren wurde vom „neuen“ LVPE Saar(-Vorstand), dem schließlich auch Michael Jacobs (Losheim) den Rücken zukehrte, keine relevante Selbsthilfearbeit mehr bekannt bzw. geleistet. Außer dem täglichen Verweilen einiger Vorstandspersonen im alten LVPE-Bürraum in der Mainzer Straße 30 in Saarbrücken (laut Mitteilungen an unsere Zeitschrift zeitweise in „verwahrlostem Zustand“, wie Nutzer des benachbarten Tageszentrum STaPE es formulierten) und zweier kleiner „Magna Charta“-

Veranstaltungen 2009 in Homburg (die aber primär von ex-Kooperationspartner TRIAS e.V. organisiert war) bzw. geheimnisvoll November 2010 bei der Arbeitskammer Saarbrücken (wo weder in der Tagespresse noch in der regionalen Selbsthilfe, ja nicht einmal auf der eigenen LVPE Saar-Website vorinformiert war und auch über Verlauf und Ergebnis oder zu den Arbeitsgruppen und ihren namentlichen Referenten nichts bekannt wurde). Es soll eine „LVPE Saar-Freizeit“ (ebenso wie früher) 2009 im nahen Lothringen gegeben haben, deren Teilnehmer (Tageszentrumnutzer) vom LVPE Saar-Vorstand zu „Stillschweigen“ angehalten worden waren (!), wie STaPE-Nutzer unserer Zeitschrift mitteilten. Auch Selbsthilfe-Öffentlichkeitsarbeit wird vom jetzigen LVPE-Saar seit 2009 nicht mehr betrieben. Unklar ist auch, wer überhaupt noch offiziell LVPE Saar-Mitglied ist, zumal alle Aktiven längst ausgetreten sind, vielseitig in neuen Initiativen arbeiten bzw. in der Mainzer Straße weggemobbt worden waren und sich enttäuscht ganz von der Selbsthilfe verabschiedet haben.

Der jetzige noch-Vorstands-LVPE-Saar erscheint somit objektiv nur noch als Farce und Etikett, ohne Arbeitsinhalt, in räumlich-personeller Abhängigkeit des ministeriell finanzierten, nebenan auf der Etage sich befindenden Tageszentrum STaPE, betrieben vom (personell) kleinen Trägerverein HSsK e.V., der seinerzeit aus der saarländischen integrativen Selbsthilfebewegung heraus dieses Tageszentrum gegründet hat. Dem HSsK e.V. -hier ließ sich Herr Heck in den Vorstand wählen, tritt aber fast nicht als Vorstandsmitglied in der Öffentlichkeit auf und seine Arbeit dort ist ebenso unklar- misslang leider

mehrfach die (von ihm selbst gewünschte) räumliche Trennung vom Jetzt-LVPE Saar. Seit Herrn Hecks Doppelpostens in beiden Vereinen will das Tageszentrum heute -über seinen Trägerverein- offiziell keine Zusammenarbeit mit den bestehenden aktiven saarländischen PE-Selbsthilfeinitiativen, wie man diesen zuletzt anlässlich der Einladung zu einem Informationsstand auf dem kulturellen Selbsthilfetag für seelische Gesundheit August 2010 in Saarbrücken, mündlich von Herrn Heck und HSsK-Berater Herrn Klein über ein (inzwischen auch zurückgetretenes) kritisches Vorstandsmitglied mitgeteilt hatte.

Dieses desintegrierende Verhalten widerspricht den eigenen Vereinsgrundsätzen, dem Leitbild des Tageszentrum und der Idee seiner Gründermütter und -väter und wird auch von der dortigen Basis, psychiatrienerfahrenen STaPE-Nutzern und HSsK-Mitgliedern nicht begrüßt, von denen sich nicht wenige im übrigen unbeirrt z.B. beim Selbsthilfetag im Saarbrücker Alten Casino Burbach beteiligten. Die drei relevanten saarländischen, im Bundesverband BPE gelisteten PE-Selbsthilfeinitiativen UPS, SeelenLaute und SHG Eltern mit psychischen Problemen, denen heute an der Saar (und darüber hinaus) eine dreistellige Zahl von Psychiatererfahrenen verbunden sind, haben in einer ersten Leiterkonferenz im Dezember vereinbart, eine gemeinsame Stellungnahme an den Bundesverband BPE e.V. zu verfassen, wo der jetzige LVPE Saar immer noch als Psychiatererfahrenenvertretung des Saarlandes geführt wird, was er faktisch schon lange nicht mehr ist. Wegen der regionalen Selbsthilfe schädigenden Verhaltens sollen ein Ausschlussverfahren eingeleitet werden und die Verantwortlichen konkret Auskunft und Beleg zum Verbleib o.g. Gelder und Ausstattung geben.

Am 12. Januar 2011 hat sich hieraus die Landesarbeitsgemeinschaft saarländischer Selbsthilfegruppen Psychiater-Erfahrener konstituiert. Ihr

gehören Vertreter aller relevanten Gruppen an, die die große Mehrheit der aktiven saarländischen Psychiater-Erfahrenen repräsentieren (s.o.). Die LAG PE Saar ist per Antrag beim BPE-Vorstand entsprechend vorstellig geworden und benennt als Kandidatin für das Saarland im BPE-Gesamtvorstand die frühere LVPE Saar-Vorsitzende Christina Quartz. Endlich soll Schluss sein mit den anhaltenden destruktiven Denunziationen und Unwahrheitsverbreitungen durch besagte Personen, damit die Saar-Selbsthilfe wieder unbehindert, möglichst ganzheitlich und konzentriert für alle interessierten PE arbeiten kann.

Wie unsere Zeitschrift informiert wurde, musste gegen Herrn Heck inzwischen rechtsanwaltschaftlich vorgegangen werden. Die Saarbrücker Psychiater-Erfahrenen UPS teilten mit, dass die Staatsanwaltschaft erwartungsgemäß ein von Herrn Heck grundlos versuchtes Ermittlungsverfahren gegen die UPS eingestellt hat. Der derzeitige LVPE Saar-Vorstand um Heck hatte die UPS September 2010 wegen "Unterschlagung" angezeigt. Der geschäftsführende BPE-Vorstand kritisierte auf seiner Dezembersitzung das Vorgehen von W. Heck und Kollegen gegen die Saarbrücker Psychiater-Erfahrenen deutlich. Der materielle Schaden durch die Falschbeschuldigungen beträgt ca. 400 Euro (Rechtsanwaltskosten), der immaterielle Schaden ist nicht zu beziffern. Nach Ansicht des RA der UPS ist nicht auszuschließen, dass die Staatsanwaltschaft Saarbrücken jetzt von sich aus ein Ermittlungsverfahren gegen o.g. Personen einleitet, nachdem ihr die finanziellen Hintergründe der Falschbeschuldigungen bekannt sind. Nach Angaben von LVPE-Vorstandsmitglied Markus Nalbach ist der jetzige LVPE Saar "pleite". Womöglich sind die 10.000 Euro verschleudert worden, wie einige Psychiatererfahrene jetzt befürchten.

SeelenLaute bedauert all diese Energieverschwendungen, hofft auf gute Klärung und eine nachhaltig gesunde(n) Problemlösung.

*Nach Informationen, recherchiert von Gangolf Peitz und Peter Weinmann von der Landesarbeitsgemeinschaft LAG PE Saar*



## **Für ein faires Miteinander**

### **2. Saarländischer Freundschaftslauf gegen Depression**

von Frank Lessel, Saarbrücken

77 Läufer waren beim zweiten Lauf gegen Depression im Deutsch-Französischen Garten in Saarbrücken im Sommer 2010 an den Start gegangen. Mit dabei waren auch Spieler des

1. FC Saarbrücken. „Wir sind nicht nur im Sport, sondern auch in der Gesellschaft für ein faires Miteinander. Menschen mit Depressionen brauchen Akzeptanz und unser Verständnis“, begründete FCS-Präsident Horst Hirschberger das Engagement seines Vereins.

Die Schirmherrschaft der Veranstaltung hatte Charlotte Britz, Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt übernommen. Teilnehmen konnten Läufer, Walker, Rollstuhlfahrer und alle, die sich bewegen wollten. Auf den Strecken über 1 km, 2,5 km, 5 km und 10 km waren alle Altersgruppen vertreten. Sogar Eltern mit Kinderwagen starteten bei dem Lauf. Angefeuert wurden die Teilnehmer von der Gruppe "Sambagage". Die Tial-Sportfreunde St. Wendel begeisterten die Gäste mit einer atemberaubenden Fahrradakrobatik. Mit dem Freundschaftslauf will das saarländische Bündnis auf die Situation von depressiv erkrankten Menschen und ihrer Angehörigen aufmerksam machen und für ein faires Miteinander werben. Die Aktion soll aber auch hervorheben, dass Bewegung in der Gruppe einen wichtigen Beitrag zu besserem psychischem Wohlbefinden -insbesondere für depressiv Erkrankte- leisten kann. Sportliche Betätigung hat viele positive Effekte auf den Verlauf der Erkrankung und auf das Selbstwertgefühl der Betroffenen. Dies belegen zahlreiche wissenschaftliche Studien. Der Übergang zu schweren Depressionen kann

verhindert werden. Vor allem das gemeinsame Trainieren in der Gruppe ohne Leistungs- und Konkurrenzdruck stärkt soziale Kompetenzen und das Wir-Gefühl.

Das Saarländische Bündnis gegen Depression verfolgt das Ziel, die Lebens- und Behandlungssituation depressiv erkrankter Menschen zu verbessern. Bundesweit haben sich bereits mehr als 50 Städte und Kommunen dem Deutschen Bündnis gegen Depression angeschlossen. Das Saarländische Bündnis ist in Kooperation mit dem Ministerium für Justiz, Arbeit, Gesundheit und Soziales, der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Saarland (KISS) und ihrem Trägerverein Landesvereinigung Selbsthilfe entstanden. "Depression hat viele Gesichter - lassen Sie uns etwas dagegen tun", meint Bianca Kappler, Olympiateilnehmerin und Botschafterin des Saarländischen Bündnisses gegen Depression. (Das Bündnis wird gefördert vom Saarländischen Ministerium für Gesundheit bzw. Soziales, von der GKV im Saarland und publizistisch unterstützt von der Ärztlichen KV im Saarland. - Red.)

#### **Kontakt und Ansprechpartner:**

Saarländisches Bündnis gegen Depression,  
Futterstraße 27, 66111 Saarbrücken,  
Dipl.-Psych. Frank Lessel, Tel. 0681/4031067,  
f.lesse1@depression-saarland.de  
www.depression-saarland.de

## **Malen wie ein Kind**

### Der Künstler Patrick Rödiger über Art Brut, Materialkunde und Experimente

*Patrick Josef Rödiger lebt in Trier, bezeichnet sich selbst als Autodidakt und arbeitet als freischaffender Maler. Wegen so genannter psychischer Krankheit längere Klinikaufenthalte. Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen, u.a. in der Galerie des BBK, Frankfurt a.M.*

*(1999), Galerie Longasura (Langsur 2004). Installationen (Tufa Trier 2007), performte Aktionskunst (Piano-Paintings Trier 2009)*

#### **Herr Rödiger, warum machen Sie Kunst?**

Kunst zu machen ist eine Entwicklung aus der Biografie. Man entdeckt vielleicht seine Fähigkeit zum Zeichnen oder interessiert sich für große Meister. Mit der Zeit entsteht daraus eine große Notwendigkeit, sich künstlerisch zu betätigen, von der man nicht mehr ablassen kann.

#### **Sie malen, zeichnen. War Ihr Interesse von vorneherein auf Bildende Kunst ausgerichtet?**

Nicht wirklich. Als kleiner Junge wollte ich Pianist werden, dann Philosoph, Schriftsteller. Durch eine mehrfache starke Traumatisierung erkrankte ich relativ früh, u.a. wegen sexuellen Missbrauchs. Als ich dann in der Psychiatrie wieder „aufwachte“, blieb mir nur die Malerei. Sie war das Medium, das mir am zugänglichsten erschien.

#### **Sie bezeichnen sich selbst als Autodidakt.**

Ich begreife diesen Begriff radikaler. Die meisten Künstler von Rang und Namen haben Objektzeichnungen gemacht, Anatomiestudien, perspektivische Übungen betrieben. All das, was man am Anfang macht, wenn man Kunst lernen will. Ich habe das von Anfang an unterlassen.

#### **Als bewusster Akt?**

Ja. Pablo Picasso hat einmal gesagt, er hätte ein Leben lang gebraucht, um malen zu können wie

ein Kind. Ich hätte die Möglichkeit gehabt, all die Fähigkeiten des Malens und Zeichnens zu lernen. Aber was passiert, wenn ich das unterlasse und wie ein Kind, wie ein Höhlenmaler bleibe und völlig frei male? Diesen Ansatz habe ich verfolgt.

#### **Das passt zu den Theorien zur Outsider Art – das Sich-Annähern an einen Zustand der ursprünglichen Authentizität oder das In-ihm-Verharren.**

Auch wenn ich den Satz „Kunst kommt von Können“ unterschreibe, aus meiner Sicht muss Kunst nicht erlernt sein, sie ist naturgegeben.

#### **Kunst ist in einem bestimmten Sinne auch Handwerk, vom Herrichten der Leinwand bis zum Mischen der Farben. Auch um kindliche Gefühle auszudrücken, bedarf es doch auch solcher Techniken.**

Sicherlich. Ich bin nicht in der Lage, eine altmeisterliche Schichtmalerei in Öl zu machen. Aber mir ist es möglich, sehr frei damit umzugehen und auch Fehler zu entdecken, die ich bewusst einsetzen kann. Ich habe mich ohne große Vorbildung einfach mit dem Material konfrontiert. Ich habe einfach angefangen - wie ein Kind, das zuhause sitzt und dem die Mutter ein paar Stifte oder Ölfarben gibt und sagt, jetzt mach' mal. Das habe ich konsequent durchgezogen. 80 Prozent meines bisherigen Werkes sind Materialkunde, Experiment und Erforschung des Materials.

### **Sie sprechen von einem bewussten Umgang mit Fehlern.**

Gerade Fehler von Techniken, wie sie heute etwa die digitale Fotografie zur Verfügung stellt, nutze ich bewusst, um daraus Kunst zu machen. Ich habe eine alte Canon Powershot G2, die keinen so guten Bildstabilisator hat. Wenn ich mit der extrem wackele, wird im Millisekundenbereich eine Lichtmalerei ausgelöst. Ich nenne das Crumbling Camera. Dabei entstehen einzigartige, nicht wiederholbare Fotos, denn ich selbst kann nie wieder so wackeln.. Das kann man beispielsweise an meiner Serie „50 Herzen“ nachvollziehen, für die ich auf diese Weise 50 Herzen ohne Dauerbelichtung fotografiert habe.

### **Bedeutet Ihre Arbeit mit der Kamera eine Abkehr vom Tafelbild oder der Zeichnung?**

Wir leben im Jahr 2010, die digitalen Techniken stehen uns einfach zur Verfügung. Ich würde auch gern in den filmischen Bereich gehen, aber dazu fehlen mir die finanziellen Mittel.

### **Wo würden Sie sich als Künstler verorten?**

Ich bin kein Kunsthistoriker, aber ich würde mich nahe bei Jean Dubuffet und der Art Brut einordnen, bin aber dennoch Einzelgänger.

### **Welche Bedeutung hatte Ihre Therapie für ihre Hinwendung zur Kunst?**

Während meines 6-monatigen Klinikaufenthalts sagte der Psychiater: Machen Sie Ihre Zeichnungen, die Malerei weiter, es wird Ihnen helfen. Damals habe ich erkannt, dass die Kunst nicht nur einen therapeutischen Effekt hat, sondern für mich lebensentscheidend ist. Ich muss malen, ich muss zeichnen, ich kann nicht einen Tag verstreichen lassen, ohne etwas getan zu haben.

### **Kunst wird damit zum Selbstzweck?**

Kunst ist nie Selbstzweck, sondern für den



Patrick Rödiger in der Dortmunder Ausstellung "Sexualität und Sehnsucht" im MKK

Künstler immer eine innere Notwendigkeit.

### **Sie produzieren nur für sich?**

Nicht nur, ich habe auch das Publikum im Auge. Schließlich stelle ich ja regelmäßig aus und habe in Trier eine Dauerausstellung, in der man die Entwicklung des Künstlers verfolgen kann. Die Ausstellung macht .. die Vielfalt des menschlichen Antlitzes deutlich, sowie die Unmöglichkeit, alle seine Variationen auszuschöpfen.

### **Hat Ihnen die Beschäftigung mit Kunst auch persönlich geholfen?**

Kunsttherapie ist etwas, was ein Kunsttherapeut psychisch Kranken nahebringt. Bei mir verhält es sich etwas anders. Ich bin schon von Kindesbeinen an zur Kunst hin orientiert, das ist mein Weg. Die psychische Krankheit ist dazu gekommen. Auch wenn ich nicht psychisch krank geworden wäre, wäre ich Künstler geworden. Zum anderen hilft die Kunst natürlich. Es hilft jedem Menschen, sich kreativ zu betätigen, das ist in der Psychologie allgemein bekannt.

*Das Interview führte der Kölner Journalist Wolfgang Hippe im November 2010. Es wurde uns vom Kunstförderprojekt Art-Transmitter kostenfrei zur Verfügung gestellt. Wir danken!*

**27.01.2011 Saarbrücken**  
Ausstellung "Grenzen verwischen"

Eine Fotoausstellung über Menschen mit und ohne Psychiatrieerfahrung, als Projekt angehender ErgotherapeutInnen (Schule SB-Brebach). Dazu wurden saarländische BürgerInnen entsprechend angefragt, interviewt und fotografiert. Die Ausstellung ist am Donnerstag, 27. Januar von 16.30 bis 22.00 Uhr im Versammlungsraum des Kultur- und Werkhof, Nauwieserstraße 19 in Saarbrücken zu besichtigen. Ein begleitendes, thematisch vertiefendes Rahmenprogramm ist nach vorliegenden Informationen nicht vorgesehen. Der Eintritt ist frei.

**bis 31.01.2011 Dortmund**  
„InnenWeltenAußenWelten“ mit Konzerten

Die einmalige Ausstellung zum Sonderthema "Sexualität und Sehnsucht - Kunst aus psychiatrischem Kontext von 1900 bis heute" im Dortmunder Museum für Kunst und Kulturgeschichte, mit rund 200 Bildern der Sammlungen Prinzhorn (Heidelberg), Morgenthaler (Bern) und Art-Transmitter (Dortmund) ist bis 31. Januar zu besichtigen. Begleitend gibt's Konzerte und öffentliche Führungen. Veranstalter im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR 2010 ist das europäische Kunstprojekt Art-Transmitter. Während der Ausstellung finden Benefiz-Klassikkonzerte mit international renommierten Künstlern statt, u.a. spielt Stephan Lux (Piano) S. Prokofjew, Romeo und Julia sowie von M. Moussorgsky, Bilder einer Ausstellung. Karten im VVK 15 €, ermäßigt 12 €, Abendkasse 17 €.  
MKK, Hansastr. 3, Dortmund, Tel. 0231/5025522;  
[www.innenwelten-aussenwelten.de](http://www.innenwelten-aussenwelten.de)

**03.02.2011 Eppelborn**  
Impulskongress zu Saar-Aktionsplan

Der Veranstalter Otto-Blume-Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik will in Kooperation mit dem Unternehmen "transfer" im Auftrag des saarl. Ministeriums für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport den Aktionsplan der Landesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenkonvention im Saarland vorstellen und zu einer "breiten Partizipation" einladen. Ein Kongress mit vielen Referenten aus Politik und Sozialträgerwesen. Bedauerlicherweise sind Betroffenenreferenten oder Selbsthilfegruppen nach vorliegender Presseinformation als Redner bzw. Referenten nicht vertreten oder vorgesehen, aber als Gäste und Besucher herzlich eingeladen. Eintritt frei.

Im Big Eppel, Europaplatz 4 in Eppelborn von 09.30 - 16.30 Uhr. Infos und Kontakt: Fr. Katrin Ridder, Tel. 0221/215267, [ridder@isg-institut.de](mailto:ridder@isg-institut.de)

**14.02.2011 Merzig**  
"Schamanismus und Psychotherapie"

Vortrag und Diskussion, Referent: Peter Weinmann (Saarbrücken), 19 Uhr. VHS Merzig, Gutenbergstr. 14, Merzig. Weitere Infos: <http://vhsmerzigwadern.erlebe-es.de>

**10.03.2011 Saarbrücken**  
"Krisenpension & Hometreatment"

Eine Alternative zur Psychiatrie?", Vortrag und Diskussion mit Julia Walendzik, Dipl.-Psychologin (Krisenpension Berlin). "Krisenpension und Hometreatment" ist ein Berliner Projekt zur außerstationären, intensiven Begleitung für

Menschen in existenziellen psychischen Krisen, auch mit sog. Psychosen und Depressionen. Ein multiprofessionelles Team bietet an, diese Menschen in ihrem häuslichen Umfeld (Hometreatment) zu begleiten, oder in einer eigens dafür eingerichteten Wohnung (Krisenpension). Das Projekt wird trialogisch durchgeführt, d. h. von Psychiatrie-Erfahrenen, Angehörigen und sog. Professionellen gemeinsam. Es verbindet zwei außerstationäre intensive und flexible Begleitungsangebote. Neben der Vorstellung des Projekts soll in der Veranstaltung diskutiert werden, ob und inwieweit "Krisenpension und Hometreatment" auch im Saarland für Betroffene eine Alternative zur herkömmlichen Psychiatrie werden könnte. Eine Veranstaltung der Unabhängigen Psychiatrie-Erfahrenen UPS.

Ab 19 Uhr im Versammlungsraum des Kultur- und Werkhof, Nauwieserstraße 19, Saarbrücken. Weitere Infos: c/o Peter Weinmann (UPS/ASL), Tel. 0681/62641, asl-sb@gmx.de und unter [www.bpe-online.de](http://www.bpe-online.de)

### 19.3.2011 Bochum

#### 23. Selbsthilfetag des LPE NRW

Der 23. Selbsthilfetag des Landesverbandes Psychiatrie-Erfahrener NRW findet wieder im Kirchenforum der Universität Bochum (Querenburg) statt. Titel diesmal: "Wahnsinns-Perspektiven - Gesellschaft ohne Psychiatrie". Der Selbsthilfetag ist offen für alle Interessierten, die Psychiatrieerfahrenen sind herzlich eingeladen.

Kontakt/Infos über: BPE, Miriam Krücke, Tel. 0234/ 68705552; [www.bpe-online.de](http://www.bpe-online.de)

### Kultur bei "Per La Vita" Morscholz

#### Lesungen & Kurse in Literatur & Kunst

Der junge therapeutische Reithof "Per la Vita" in Morscholz, gelegen im ruhigen saarländischen Hochwald, ist ein interdisziplinäres Projekt freiberuflicher Fachkräfte unter ganzheitlich-integrativem Konzept. Der Hof bietet neben seinen verschiedenen Reit- und Therapieangeboten mit rund 20 Pferden und Ponys auch Naturkundeseminare und ein attraktives Kultur- und Kreativprogramm an. Besonders engagiert sich das Projekt "Per la Vita" in der Hilfe für Menschen mit psychischen Handicaps. Verantwortlich für Literatur und Bildende Kunst ist Autor, Künstler und Sozialhelfer Gangolf Peitz.

Aus dem Programm 1. Halbjahr 2011:

#### 15.04. Workshop „Gedichte schreiben – hilft“

Theorie, Praxis, Diskussion, Übungen

15 - 18 Uhr, mit Pause. Unkostenbeitrag: 5/8 €

#### 21.04. Frühjahrslesung „Frühling á la Peitz“

15 - 16 Uhr. Eintritt frei, Hutsammlung

#### 10.06. Workshop „Abstrakte Malerei – hilft“

Theorie, Praxis, Übungen, individuelle Bilder

15 - 18 Uhr, mit Pause. Unkostenbeitrag: 5/8 €

Die Veranstaltungen sind finanziert, es erfolgt bei den Lesungen eine Hutsammlung für die Spendenkasse des Hofes für bedürftige Gäste, bei den Workshops ist lediglich ein kl. Unkostenbeitrag für Arbeitsmaterial und Getränke zu entrichten. Psychiatrieerfahrene TeilnehmerInnen von außerhalb Wadern, die per ÖPNV anreisen, erhalten nach Besuch/Fahrscheinvorlage von der saarländischen Selbsthilfeinitiative SeelenLaute einen Zuschuss von 8 Euro. - PER LA VITA, Zum Bildchen 86, 66687 Wadern-Morscholz; [www.perlavita.de](http://www.perlavita.de). Kontakt/Anmeldung: Fr. Silke Kulzer-Schütt, Tel. 0175/5214285 oder bei Gangolf Peitz, [pg-shg@t-online.de](mailto:pg-shg@t-online.de)

**im Mai 2011 Heidelberg**  
SL-Tagesseminar "Kunst und Psychiatrie"

Tagesfahrt ab Saarbrücken. Mit Besuch Museum Sammlung Prinzhorn und begleitenden Referaten mit Diskussion zum Thema "Kunst und Psychiatrie - Outsider Art und seelische Gesundheit", für interessierte Kleingruppe Psychiatrieerfahrener. Selbsthilfe-Seminartag der SeelenLaute, Saarländische Landesassoziation kultureller Selbsthilfe Psychiatrieerfahrener. TN-Selbstbeitrag: 5 €. Weitere Infos zeitnah bzw. bei den Monatstreffen in Saarbrücken

**26.05.2011 Saarbrücken**  
Film "Schnupfen im Kopf" im Achteinhalb

Die UPS zeigen im Kino 8 1/2 um 20 h den Film "Schnupfen im Kopf", anschl. Diskussion mit Regisseurin Gamma Bak. Infos: Peter Weinmann, Tel. 0681/62641. [www.schnupfen-im-kopf.de](http://www.schnupfen-im-kopf.de)

**Juni 2011 Greifenstein/Hessen**  
Ausstellung mit Podium in Künstlerhof

Outsider-Art-Ausstellung mit Podium zum Thema seelische Gesundheit durch Kunstschaffen Selbsthilfeinitiative Psychoaktiv e.V., Gießen in Zusammenarbeit mit SeelenLaute/Saarland  
Ort: Künstlerhof zum Grünen Bären, Greifenstein  
Weitere Infos zeitnah über SeelenLaute

vorraus. **Samstag 27.08.2011**  
Stadthalle Merzig  
3.SeelenLaute-Fest - Kultureller  
Selbsthilfetag für seelische Gesundheit 2011

Veranstaltet von SeelenLaute - Saarländische Landesassoziation kultureller Selbsthilfe Psychiatrieerfahrener, in Kooperation mit der Europ. Ges. zur Förderung von Kunst und Kultur in der Psychiatrie, unterstützt vom saarländ. Ministerium für Gesundheit und Verbraucherschutz, den regionalen gesetzl. Krankenkassen und dem Saarländ. Bündnis gegen Depression.

Voraussichtliches Programm:

**15 - 18 h: Vorstellung SeelenLaute Nr. 5**  
Livemusik, Lesungen, Kabarett, Info- und Verkaufsstände selbsthilfeorientierter Initiativen, Vereine, Einrichtungen und Aktivisten aus Gesundheit, Kunst und Kultur. Erfahrungsb- und Informationsaustausch, Getränke für 50 Cent

**15.15 h: Impulsreferat "Kunst und Depression"**, Frank Lessel, (Saarl. Bündnis gegen Depression)

**17 h: Vernissage "InnenWeltenAußenWelten"**  
Mehrwöchige Kunstausstellung mit exklusiven Werken von Outsider Art-Künstlern von Saar, Mosel, Luxemburg, präsentiert vom europ. Kunst- und Galerieprojekt Art-transmitter.de

**19 - ca. 21 h: Podium "Künste als Genesung?"**  
Liberto Balaguer, Journalist (Köln/Dortmund) diskutiert mit Experten aus Kunst, Selbsthilfe, Politik, Therapie, unter Einbeziehung von Publikumsfragen

Eintritt am ganzen Tag frei! Flyer/Plakate können (kostenfrei) bereits vorbestellt werden. Anfragen zu einem Stand und Anmeldung für Einladungs-/Infonewsletter unter [pg-shg@t-online.de](mailto:pg-shg@t-online.de)

Weitere Termine und Informationen aktuell auf [www.art-transmitter.de](http://www.art-transmitter.de) und [www.bpe-online.de](http://www.bpe-online.de)

## Verse für viele Abende

Vom psychiatrienerfahrenen Dortmunder Künstlerautor Thomas Hecht liegt eine interessante Anthologie vor, in der er ca. 50 Texte aus seinem schriftstellerischen Werk vereint hat. Gedichte und Kurzprosa wie "Wolken" oder "European Cowboy" laden zu spannend-kurzweiligem Lesen ein. Beispiele mit freundlicher Genehmigung des Autors in dieser SeelenLaute.

*Thomas Hecht: Verse für viele Abende. Dortmund 2008, Broschur/Eigenverlag, 48 S., ca. 5 €. Bezug: c/o www.geier-wg.de + Red. SeelenLaute*

## gedankenschwer und federleicht

Nach Ausstellung unter gleichem Titel ist jetzt beim Münsteraner Kunsthaus Kannen dieses Buch mit "Texten, Gedichten und Zeichnungen im Kontext der Psychiatrie" erschienen. Hier sind Arbeiten von 40 AutorInnen aus Westfalen veröffentlicht, die psychiatrienerfahren sind und ihre Erlebnisse literarisch-künstlerisch umsetzen. Das Werk bündelt Gedichte, Geschichten, Zeichnungen, begleitet von wissenschaftlichen Beiträgen von Dozenten regionaler Hochschulen. Zum Buch gehört eine einstündige Hör-CD, auf der 24 Autoren ihre Texte selbst lesen.

*Div. Aut.: gedankenschwer und federleicht. Buch+Audio-CD, Kunsthaus Kannen Münster 2010. K.K., Alexianerweg 9, 48163 Münster, 18 €*

## Treff.Punkt - Zeitung aus dem STaPE

Vom Saarbrücker Tageszentrum STaPE gibt's seit November 2010 die Zeitschrift "Treff.Punkt",

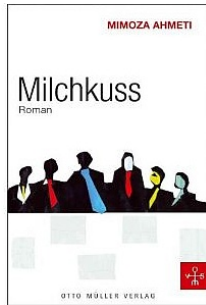
herausgegeben und finanziert vom Einrichtungsträgerverein HSsK e.V. Die Zielgruppe der O-Nummer ist eher unklar, die Lektüre weist bislang auf den Typus einer Hauszeitung hin (die AutorInnen sind NutzerInnen und HSsK-Vorstandsmitglieder im Haus), die man für den Start in Saarbrücken offenbar gratis "jedem in die Hand" zu drücken versuchte. Hier bleibt zu hoffen, dass das Heft (es soll 3x im Jahr erscheinen) nicht in der heutigen Unmenge von Gratisinformationen "untergeht", sondern interessierte LeserInnen wertig erreicht. Begrüßens- und lobenswert die Arbeit der NutzerInnen im und am Heft. Interessant dabei, dass man das äußere Format unserer Zeitschrift übernommen hat, bis hin zum Schrifttyp (vgl. Rückumschlag SL1), und das Gros der AutorInnen im ersten "Treff.Punkt" sind .. SeelenLaute-AutorInnen. Das Heft ist im Muster einer "Patientenzeitung" gestrickt: hausgemachte Geschichten & Gedichte, Rezepte, Soft-Berichte, wenig meinungstragende Artikel. Etwas phantasielos klingt der Titel: zig Publikationen heißen so, mit oder ohne Zwischenpunkt, bis hin zur Sparkasse-Infozeitung.

Uns freut es, dass wir offensichtlich publizistisch "anstecken" konnten, hier eine neue Selbsthilfepublikation in Saarbrücken am Entstehen ist. Andererseits ist es etwas schade, dass man kein echtes eigenes Konzept kreieren konnte. SeelenLaute wünscht den Machern viel Spaß bei der Medienarbeit, Kontinuität, kritische Texte, den Blick über den Tellerrand hinweg und gute Ideen. Vielleicht gelingen dem Verein mit der Zeitung über seine Schreiber wieder wichtige integrative Schritte auch in die PE-Selbsthilfearbeit außerhalb der Mainzer Straße?

*Treff.Punkt. Zeitschrift des Tageszentrum STaPE, hrsg. vom STaPE/HSsK e.V., Mainzer Str. 30, 66111 Saarbrücken. Bezug/Kontakt dort und tel.: 0681/6853562. - Keine Rezensionsexemplare*

### Albanischer Milchkuss

Mimoza Ahmeti erzählt in ihrem Roman die Geschichte einer Frau im gegenwärtigen Albanien, die ganz und gar ins Leben eintauchen möchte, sich in Affären flüchtet, in Düften verliert und nach dem besonderen Moment heischt, der sie das Leben ungezügelt genießen lassen soll.



Das Buch entführt nicht nur in die Psyche einer geheimnisvollen Frau, die Realität Albaniens und die Kunst des stimmungsvollen Verzweifeln am Miteinander, mit begleitenden Depressionen, Ängsten und Schmerzen, sondern auch in den interessanten Sprachkosmos der Autorin. Da geht's auch um zweifelhafte Therapeuten, Allah oder distante Leidenschaft. Der Hauptperson fällt Nähe unsäglich schwer, sie kämpft gegen Gefühle von Leere, Schwäche, Abhängigkeit.

Ahmeti, geboren 1963 im mittelalbanischen Kruja, studierte Albanische Sprache und Literatur. Sie schreibt Prosa und Lyrik und ist aktive Sängerin und Malerin sowie politisch engagiert, 2001 kandidierte sie bei den Lokalwahlen in Tirana für die Demokratische Partei. Ihre Bücher werden ins Italienische, Englische und Französische übersetzt. Andrea Grills deutsche Übersetzung von "Gruaja Halucinante" bewahrt angemessen ihre besonderen sprachlichen Facetten. Ein interessantes Werk. Mal' ganz was anderes.

*Mimoza Ahmeti: Milchkuss. Geb. Ausgabe 144 Seiten, Otto Müller Verlag, Salzburg, Sept. 2009, ISBN: 978-3-7013-1164-4, 18,00 €*

### Hölderlin und die Psychiatrie

Die Krankengeschichte von Friedrich Hölderlin gilt als psychiatrischer Lernfall, mit dem sich Psychiater im Studium beschäftigen. Im vorliegenden Buch beleuchten Hölderlinexperten verschiedener Fachrichtungen die Debatte um seinen legendären Wahnsinn teilweise ganz neu. Vor allem wird der kulturelle Kontext, der meist bestimmt, was wann wie als „Wahnsinn“ oder „Schizophrenie“ verstanden wird, diskutiert.

*Uwe Gonther, Jann E. Schlimme: Hölderlin und die Psychiatrie. Psychiatrie-Verlag Bonn 2010, ISBN 978-3-88414-513-5, 300 S. (illustr.), 29,95 €*

### Konrads Gitarren Album

Konrad Thome, Heilpraktiker und Musiktherapeut (Merzig), hat hier ein für Gitarrenspieler interessantes Notenheft herausgebracht. 7 Klangimpressionen und 4 Spielstücke sind in Eigenkompositionen zusammengefasst und laden zum individuellen Nachspielen ein. Thome schreibt Gitarrenstücke seit seiner Jugend. Die Gitarre blieb immer sein Lieblingsinstrument, wengleich er noch weitere spielt. Mit dem Heft (20 S.) spannt er (s)einen Bogen über 35 Jahre Muskarbeit. Einige seiner ersten Stücke sind dabei, zudem neues Notenmaterial. Als Spiritualist hat der Autor die Melodien mit kurzen Bibelworten ergänzt, worin er zusätzliche heilsame Dynamik sieht.

*Konrad Thome: Konrads Gitarren Album. Eigenverlag Merzig 2010, 6,30 €. Bezug beim Autor: Konrad Thome, Ostring 64D, 66663 Merzig. Internet: [www.konradsbuecherecke.de](http://www.konradsbuecherecke.de)*



## Bücher bei Peter Lehmann

### Peter Lehmann: Der chemische Knebel - Warum Psychiater Neuroleptika verabreichen.

Von Asthma, Schizophrenie, Juckreiz bis Depression gibt es kaum eine Diagnose, die nicht zum Einsatz von Neuroleptika führen kann. "Nebenwirkungen" dieser Medikamente sind nicht selten schwere körperliche, geistige und psychische Schäden. Lehmann deckt auf, was Psychiater vor Betroffenen, Angehörigen sowie der Öffentlichkeit verbergen. (6. Neuauflage)

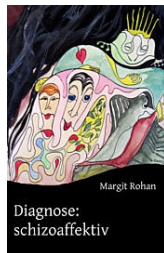
### Walter Zimmermann: Ratgeber Betreuungsrecht - Hilfe für Betreute und Betreuer

Beck-Rechtsberater zu Betreuerbestellung, Rechte von Betreuten und Angehörigen, Betreueraufgaben, Patientenverfügung u.v.a.m.

Peter Lehmann Antipsychiatrieverlag & Versand, Zabel-Krüger-Damm 183, 13469 Berlin, Tel. 030/85963706. [www.antipsychiatrieverlag.de](http://www.antipsychiatrieverlag.de)

## Diagnose: schizoaffektiv

Margit Rohans Buch ist ein persönlicher Erfahrungsbericht einer Betroffenen, die seit dem Erwachsenwerden an einer "schizoaffektiven Störung" leidet. Wegen schwerer depressiver Symptome wurde sie 40-jährig mehrfach klinisch behandelt. Auch im Krankenhaus führte sie Tagebuch. Die Autorin erinnert sich im Buch auch an eine manische Phase der Jugendzeit, allein auf einer abenteuerlichen Reise in Spanien... Rohan, geb. 1969 in Augsburg, studierte Germanistik, Anglistik, Philosophie in München.



Margit Rohan: *Diagnose: schizoaffektiv. Als Taschenbuch (108 Seiten) publiziert bei BOD Februar 2010, ISBN 978-3-839-15122-80, 9,90 €*

## Es war nicht nur Professor Orth

Über Dreiviertel der ÄrztInnen an der Saar haben das Naziregime mit getragen und in der Nachkriegszeit die hiesige Gesundheitsverwaltung aufgebaut. Traurige braune Vergangenheit, bis heute noch aufzuarbeiten. Hier leistet das aktuelle Buch der saarländischen Zahnärztin Gisela Tascher aufschlussreiche Dienste. Erstmals wird dokumentarisch im Detail das saarländische Gesundheitswesen von 1920 - 1956 beschrieben. Tascher berichtet intensiv über die verbrecherische, fast ausnahmslose Verstrickung der Saar-Ärzte und weiterer Heilberufler sowie deren Standesvereinigungen mit der NS-Barbarei, wie bei den Zwangssterilisationen und der „Euthanasie“. So wird auch daran erinnert, dass z.B. der frühere Direktor des LKH Homburg, Prof. Dr Oskar Orth, für die unmenschliche Zwangssterilisation an über 1400 Menschen verantwortlich war (die er nicht selten selbst auch ausführte) und sich nur wenige „heilende“ Personen dem Verbrechen widersetzen. Orth wurde, wie andere Personen seiner Zunft, nach dem Krieg geehrt, eine Straße in Saarbrücken trug bis vor kurzer Zeit seinen Namen. Mit Kurzbiografien saarländischer Mediziner und Informationen zum Schicksal jüdischer Ärzte an der Saar in dieser Zeit. - Neue Pflichtlektüre für heutige Fachärzte im Saarland?

Gisela Tascher: *Staat, Macht und ärztliche Berufsausübung 1920 - 1956. Gesundheitswesen und Politik: Das Beispiel Saarland. Ferdinand Schöningh-Verlag, Paderborn 2010. 435 S., 49,90 €*

## **De Bettseicher**

*De Bettseicher gitt em März/April  
en den Wiesen gestooch  
En es mer liewer wie en Portion Broch  
De Bettseicher schmaacht wunnerbar  
do enzückt's so manch Fraa  
E schmackt met Bratkrumpem unn Ei  
da es et en woahr Freid  
En hat vill Vitamine  
unn es fier de Gesunnheit gutt  
En reinischt och et Blut.*

*De Bettseicher es en woahr Dekikatess  
Eich han immer en ganz Schussel  
allän gefress.*

**Vinzenz Lamm**, Saarburg-Beurig

Bettseicher = reg. für Löwenzahn

## **Ich hatte dich vergessen.**

*Lange,  
bevor du mir  
nicht mehr eingefallen bist.  
Trotzdem:  
wir trafen uns.  
Wie schmeckt das?  
Dir - mir?  
Wir  
wohnten nur  
in der Lüge zwischen uns.*

**Birgit Selzer**, Kaiserslautern

## **Ich klage**

*Ich klage  
Ich trage  
Ich verzage  
Ich frage*

*Ich jammere  
Ich wimmere  
Ich weine*

*Klage nicht  
Verzage nicht  
Es gibt immer wieder Licht*

*Frage, frage, frage!  
Verzage nicht  
Klage nicht  
Schau deinem Mitmenschen ins Gesicht*

*Jammere  
Wimmere  
Weine nicht  
Erfülle täglich deine Pflicht.*

**Vinzenz Lamm**, Saarburg

## **Für Magret**

*Margret, um Dich sich alles dreht  
in der Villa Kunterbunt  
ist bekannt wie ein bunter Hund*

*Margret, das ist auf Dauer  
reine Frauenpower*

*Sie ist, was mir besonders gefällt  
noch sozial und sozialistisch eingestellt*

*Bei ihr bekommt so mancher alte Kämpfer  
mit der Zeit einen leisen Dämpfer*

*Der Weg zur Weltrevolution  
so bunt  
führt nur des Nachts, über die Villa  
Kunterbunt.*

**Patric Ludwig**, Saarburg

**Landesverband Psychiatrie-Erfahrener (LVPE) Rheinland-Pfalz e.V.** [www.lvpe-rlp.de](http://www.lvpe-rlp.de)

Gratianstraße 7, 54290 Trier  
Kontakt/Info: Franz-Josef Wagner  
Tel.: 0651/1707967, [f.j.wagner@gmx.net](mailto:f.j.wagner@gmx.net)

Arlette Mathoni-Welling, Tel.: 02632/402049,  
[arlette.mathoni-welling@web.de](mailto:arlette.mathoni-welling@web.de)

**SHG SeelenWorte** (gegründet 2009)

Poesie-Selbsthilfegruppe für Saarburg-Trier  
Treffen – Publikation & Information  
Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit

**Monatstreffen jeden 2. Dienstag im Monat,  
15.30 - 17.00 Uhr in Saarburg-City**

Zusätzlich unregelmäßige Treffen, im Sommer  
treffen wir uns auch mal' im Grünen zum Picknick.  
Infos, Koordination und Kontakt Treffs:  
Vinzenz Lamm, Tel.: 06581/993464  
Patric Ludwig, Tel.: 0151/12997166

Büro und Verwaltung/Öffentlichkeitsarbeit:  
SHG SeelenWorte, c/o Karina Kunze, Postfach  
1308, 54439 Saarburg; [karinkunze1@yahoo.de](mailto:karinkunze1@yahoo.de)  
Internetinfos auf [www.bpe-online.de](http://www.bpe-online.de) und  
[www.art-transmitter.de](http://www.art-transmitter.de)

Bei SEKIS Trier gelistete Selbsthilfegruppe, dem BPE  
e.V. freundschaftlich assoziiert. Gefördert von der  
Gesetzlichen Krankenversicherung in Rheinland-Pfalz.

SeelenWorte heißt unsere literarische  
Selbsthilfegruppe, wir sind aus dem Raum  
Saarburg-Trier, von und für Menschen mit  
psychischen Handicaps. Im Mittelpunkt steht  
Poetisches, unter dem Selbsthilfeaspekt  
"Seelische Gesundheit durch Literatur".

Wir haben ein monatliches SHG-Treffen, leisten  
wichtige Öffentlichkeitsarbeit, schreiben &  
publizieren eigene Texte, führen Projekte und  
Veranstaltungsbesuche durch, sind bei  
Gesundheitstagen "vor Ort" und helfen mit  
unserer betont kulturellen Selbsthilfearbeit mit  
Betroffenenkompetenz zu Gesundheitserhalt,  
Stabilisierung, Integration, Miteinander und  
Vorurteilsabbau. Zur sinnvollen regionalen  
Vernetzung kooperieren wir mit anderen  
Kreativprojekten im Raum Saar/Mosel.

In der laufenden Selbsthilfearbeit haben wir auch  
eigene Publikations- und Mitteilungsseiten in der  
Selbsthilfezeitschrift "SeelenLaute".

In der PROJEKTARBEIT wird von uns ein Online-  
Informations- und Dokumentationsdienst  
"Literatur, Kunst und seelische Gesundheit RLP"  
über [www.art-transmitter.de](http://www.art-transmitter.de) angeboten.

***Daat Heiβjin***

*En da aaler Zeet  
Woar de Wäe zem Clo fier manche weet  
Gestann haat et "Heiβjin" dabooßen  
E Jong ging en da Naocht naoh drooßen  
Donkel woar et viar em Gesiecht  
Et fäehl e Liecht  
Bes zem Heiβjin tastet viar e seech  
On huckt hin seech gleech  
Doch dä Schreck woar gruuß:  
Es saoß da Gruuß op em Schuuß!*

**Patric Ludwig, Saarburg**

Gruuß = regional für Großmutter

**„InnenWeltenAußenWelten“: Saar-Künstler erfolgreich**

Besondere Ausstellung im Dortmunder MKK bis 31. Januar 2011

Mit über 300 Besuchern war die Eröffnung der Ausstellung "Sexualität und Sehnsucht - Kunst aus psychiatrischem Kontext" am 5. November 2010 im Dortmunder Museum für Kunst und Kultur (MKK) ein voller Erfolg. Ingrid Nölle, 1. Vorsitzende des Veranstalters Art-Transmitter:

"Einen so großen Andrang hatten wir zwar erhofft aber nicht wirklich erwartet. Wir freuen uns sehr." Im Rahmen der Kulturhauptstadt RUHR 2010 präsentiert das europäische Kunstförderprojekt Art-Transmitter vom 5.11.2010 bis 31.01.2011 eine bisher in Deutschland einzigartige Ausstellung:

„InnenWeltenAußenWelten - Sexualität und Sehnsucht“. Gezeigt werden fast 150 historische und selten zugängliche Werke aus dem 19. und 20. Jahrhundert der Sammlungen Prinzhorn aus Heidelberg und Morgenthaler aus Bern (Schweiz). Ergänzt werden diese Arbeiten mit mehr als 80 zeitgenössischen Bildern von sog. Outsidern aus dem Dortmunder Projekt Art-Transmitter. Hierbei ist Kunst von Saar und Mosel stark vertreten, so ein Viererzyklus in Aquarell von Vinzenz Lamm (Saarburg), spannende Acrylarbeiten von Patric Rödiger (Trier) und versiert gearbeitete Malereien und Collagen von Peter Wiotte und Pascal Marchand (Saarlouis). Kuratorin der Exposition ist Liane Wendt, Kunsthistorikerin M.A. (Heidelberg).

Sexualität ist ein bisher in der Darstellung der Kunst von früheren Insassen psychiatrischer Einrichtungen oder auch heutiger Psychiatrieerfahrener ein wissenschaftlich noch fast unbehandeltes Thema, das mit dieser Ausstellung erstmalig näher beleuchtet wird.



Liane Wendt bei "InnenWeltenAußenWelten"

Die Bilder sind nicht nur ein Siegel von individuellen Befindlichkeiten und Begehrlichkeiten, sondern gleichzeitig auch ein Spiegel der Zeit und ihrer Ideologien, in der die Künstler lebten. "InnenWeltenAußenWelten" ist zudem ein Forum, in dem Künstler und Besucher Entwicklungen und Tendenzen des Kunstsegments "Outsider Art" diskutieren können. Ist das Etikett "Outsiderkunst" noch sinnvoll?

*Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Hansastraße 3 (Nähe Hbf), Dortmund, Tel. 0231/50-25522. Di, Mi, Fr und So 10-17h, Do 10-20h, Sa 12-17h, Mo geschlossen*

Die Arbeiten der Künstler von Art-Transmitter können angekauft werden. [www.innenwelten-aussenwelten.de](http://www.innenwelten-aussenwelten.de)

## **Über Grenzen - SeelenLaute mit Art-Transmitter in Remich**

Über 2000 Gäste bei Kulturfest in Luxemburg

Auch die fünfte Auflage des Kulturfestes Remich an der luxemburgischen Mosel war bei einer guten Organisation durchs städtische Komitee und mehrheitlich sonnigem Spätsommerwetter am 2. Septembersonntag 2010 wieder ein voller Erfolg.

25 ausgesuchte Bildende Künstlerinnen und Künstler präsentierten sich im langen Künstlerzelt am Place Fernand Kons mit ihren Werken in Acryl, Aquarell oder Mixed Media, - MalerInnen aus Luxemburg, Frankreich, Deutschland, Island, Ungarn und Nigeria.

Art-Transmitter war hier im Dreiländereck Saar-Lor- Lux, in Zusammenarbeit auch mit SeelenLaute mit einer eigens eingerichteten Infoecke im Künstlerzelt präsent. Nicht wenige der Tagesgäste, die aus der Region, viele aus dem Nordsaarland, und von weiter her zum Feiern dieses Kulturfestes mit Kunst, Musik und Wein gekommen waren, machten am Stand halt, nahmen Prospekte mit und bewunderten die hohe Qualität der ausgestellten Exponate der sog. Outsider Art.

In persönlichen Gesprächen informierte man sich über Arbeit und Sinn beider Projekte. Und dies grenzüberschreitend auch sprachlich: Auskünfte wurden in vier Sprachen erteilt: auf deutsch, französisch, englisch und in regionaler Mundart. Luxemburger Presse und Fernsehen machten Aufnahmen und schrieben Berichte.

So konnten am 12.09.2010 in Luxemburg an einer regionalen, aber sehr europäischen Ecke Mitteleuropas einem interessierten, breiten Publikum das Thema "Seelische Gesundheit durch Malerei" vermittelt und erneut wieder wichtige Entstigmatisierungsarbeit für Menschen mit psychischen Handicaps und oft ganz exklusiven kreativen Fähigkeiten und Fertigkeiten, geleistet werden.

### **SHG Kreativ in NRW/OWL - Seelische Gesundheit durch Literatur und Kunst**

Treffen - Publikationen und Informationen - Projekte - Öffentlichkeitsarbeit

*Neue Selbsthilfegruppe in OWL, Herford/Löhne, entstanden Winter 2009/2010 aus der Dortmunder SHG SeelenFarben; literarisch-künstlerische Kreativ-SHG. Motto: "Seelische Gesundheit durch musische Beschäftigung". Monatstreffen: jeden 1. Montag im Monat, 18 - 19 Uhr im Café "La Menge", Herford*

Außerdem irreg. Treffs, Vernetzung mit der Kreativ-Selbsthilfe regional/bundesweit. Neben den Meetings sind in der lfd. Selbsthilfearbeit diverse Fachveranstaltungsbesuche, integrative Öffentlichkeitsarbeit und eigene Publikations- und Mitteilungsseiten in der Zeitschrift "SeelenLaute" Aktivitätsschwerpunkte. Leitung: Michael Huß (Löhne). Projekte 2011: Online-Informationsdienst NRW über art-transmitter.de, Literatur-Gesundheitsseminar

**Kontakt** für Interessierte: zunächst per E-mail bei michael.huss@gmx.net, oder bei Red. SeelenLaute melden (wird weiter geleitet). SHG-Kreativ-Infos auch auf [www.art-transmitter.de](http://www.art-transmitter.de) und [www.bpe-online.de](http://www.bpe-online.de)

*Die Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Fehlerlosigkeit. Es sind Empfehlungen unserer Angebote und zu Initiativen/Einrichtungen, mit denen wir kooperieren, freundschaftlich verbunden sind bzw. auf die wir informativ -ohne Gewähr- hinweisen.*

## SAARLAND

### **SeelenLaute - Saarländische Landesassoziation kultureller Selbsthilfe Psychatriererfahrener**

von und für Menschen mit psychischen Handicaps  
(gegr. 2008), dem Bundesverband BPE e.V.  
freundschaftlich assoziiert verbunden

Kontakt/Ansprechpartner:

SeelenLaute, c/o Gangolf Peitz, Lindenstraße 21,  
D-66359 Bous. Tel.: 0178/2831417

Büro Saarbrücken/Bous: Gangolf Peitz

Büro Merzig: Johannes Blatt

E-mail: pg-shg@t-online.de

SeelenLaute-Informationen auf

[www.art-transmitter](http://www.art-transmitter.de) und [www.bpe-online.de](http://www.bpe-online.de)

### **SeelenLaute-Monatstreffen**

Jeden 3. Dienstag im Monat in Saarbrücken,  
17.30 – 19.30 Uhr, regulär im Foyer des Malclub-  
Saar e.V., Hochstraße 63, Foyer und Kaffeebar  
des Malclub-Saar e.V., 3. Stock; direkt gegenüber  
Bahnhof Burbach gelegen (per ÖPNV gut zu  
erreichen: DB und mehrere Buslinien). Im  
Sommer auch Außen- und Citytreffs, zu  
Urlaubszeiten kann Treffen ausfallen. Bitte gfs.  
vorher informieren.

Redaktionsgespräch, Texte und Bilder besprechen  
– Erfahrungs- und Informationsaustausch –  
Fachliteratur – Planungen – Kontakt –  
Geselligkeit – Café

## SEELENLAUTE-PROJEKTARBEIT

### **Kurse/Seminare – Vorträge – Beratung** Integrative **Gesundheits-Kulturveranstaltungen**

Online-Informations- und Dokumentationsdienst  
"Kunst und seelische Gesundheit Saar" auf  
[www.art-transmitter.de](http://www.art-transmitter.de)

Mai - Okt. 2011:

Informationsstelle seelische Gesundheit durch  
Literatur & Kunst. SeelenLaute-Selbsthilfeprojekt:  
Beratung und Information, jeden 2. Dienstag im  
Monat (Mai bis Oktober), 14-17 Uhr, Terminver-  
einbarung erbeten. Hochstr. 63, Besprechungs-  
raum Malclub-Saar (3. St.), Saarbrücken-Burbach

Außerdem diverse Kooperationsveranstaltungen  
*Details siehe Rückumschlagseiten*

### **SHG SeelenLaute Merzig**

Eine erste örtliche SeelenLaute-SHG wird in  
Merzig gegründet. Interessierte können sich unter  
o.g. Adressdaten melden

*Unsere saarlandweite Selbsthilfearbeit wird  
regulär gefördert durch die Gesetzliche Kranken-  
versicherung im Saarland und das saarländische  
Ministerium für Gesundheit bzw. Soziales.*

*Wir danken herzlich auch einigen Privatpersonen  
für Spenden als Unterstützung unserer  
umfangreichen Arbeit sowie für die kostenfreie  
Mitarbeit einiger uns verbundener beruflicher  
Fachkräfte aus dem Kultur- und Literatursektor.*

**Das war SeelenLaute 2010**

12 reguläre Monatstreffen in Saarbrücken  
7 irregul. Treffen in der Region, Merzig, Saarlouis u.a.

2 Ausgaben Selbsthilfezeitschrift "SeelenLaute",  
Sommer- und Winterausgabe, mit intensiviertem  
Redaktionsteil, neuem Layout und Farbdruck. SL wird  
heute saarlandweit, regional und bundesweit gelesen

Teilnahme an Gesundheits-, Kultur- und Fachtagen für  
seelische Gesundheit, u.a. Kassel Oktober, Remich  
September, Saarbrücken, Weiskirchen

SeelenLaute-Beratungen saarlandweit: 28 persönlich,  
52 telefonisch, 94 per E-mail

2 integrative Kulturabende, 21.5.+2.7.2010, mit  
psychiatrieerfahrenen Künstlern, Diskussion,  
Informationen, im Alten Casino, Saarbrücken-Burbach

Projekt Seminar "Seelische Gesundheit durch Literatur  
und Kunst" August (Hunsrück), wird 2011 fortgesetzt

Achtmonatiges Projekt: Online-Informations- und  
Dokumentationsdienst "Kunst und seelische  
Gesundheit" auf [www.art-transmitter.de](http://www.art-transmitter.de)

Ganzjährige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in  
allgemeinen und Fachmedien, z.B. SZ, Wochen-  
spiegel, SR, PSU, BPE-Rundbrief u.a.; für  
Vorurteilsabbau, Entstigmatisierung, gesellschaftliche  
Integration und Aufzeigen von natürlichen  
Gesundungsalternativen

2. SeelenLaute-Fest am 3.8.2010 in Saarbrücken,  
erfolgreich als regionaler Kultur-Selbsthilfetag für  
seelische Gesundheit etabliert.

Ausgebaute Vernetzung mit der regionalen und  
bundesweiten Selbsthilfearbeit und anderen Stellen in  
der alternativen Arbeit für seelische Gesundheit

**UPS - Unabhängige Psychiatrie-Erfahrene  
Saarbrücken**

Treffen - Veranstaltungen - Seminare/Vorträge  
Beratung und Information - Öffentlichkeitsarbeit

Offene Treffen jeden 1. Dienstag im Monat, 19 h,  
Café Kostbar, Nauwieserstr. 19, Saarbrücken  
Kontakt: Peter Weinmann, Försterstraße 36,  
66111 Saarbrücken, Tel.: 0681/62641,  
[peterweinmann@gmx.de](mailto:peterweinmann@gmx.de), [www.bpe-online.de](http://www.bpe-online.de)  
Die engagierten UPS aus Saarbrücken werden  
gefördert von den gesetzlichen Krankenkassen und  
ministeriellen Stellen im Saarland.

**Offener Informationstreff Seelische  
Gesundheit**

in Zusammenarbeit mit UPS und ASL, jeden  
Dienstag von 17 - 18 Uhr im Café Kostbar,  
Nauwieserstraße 19, 66111 Saarbrücken.  
Selbsthilfeprojekt, gefördert von gesetzlichen  
Krankenkassen im Saarland. Kontakt: wie oben

**SHG „Eltern mit psychischen Problemen“**

Wir wollen: unsere Erfahrungen austauschen, um  
uns gegenseitig zu stärken und zu unterstützen,  
Hilfestellungen von außen aufzeigen,  
Vorsorgemöglichkeiten für Krisensituationen  
erarbeiten, Erziehungskompetenzen fördern,  
denn das Wohl unserer Kinder liegt uns  
besonders am Herzen. Treffen in Saarbrücken bei  
der KISS bzw. privat. Kontakt: Christina Quartz,  
Tel.: 0681/9477752, [adt.quartz@t-online.de](mailto:adt.quartz@t-online.de)

Die Initiativen SeelenLaute, UPS und SHG „Eltern mit  
psychischen Problemen“ haben sich Januar 2011 in der  
Landesarbeitsgemeinschaft saarländischer Selbsthilfe-  
gruppen Psychiatrie-Erfahrener (LAG PE Saar)  
zusammengeschlossen und wollen nun unter Leitung  
von Christina Quartz (Saarbrücken) die PE-Selbsthilfe  
des Saarlandes bundesweit u.a. im BPE e.V. vertreten.



**SHG Espero****Selbsthilfe für gesichtsversehrte Menschen**

Infos/Kontakt:

Volker Kalski, Wallotstr. 9, 66123 Saarbrücken.  
Tel.: 0681/6852561, volkerkalski@arcor.de

*Die Leiter vorgenannter Selbsthilfeinitiativen stehen auf Anfrage für Referate, Podien und Fachvorträge zur Verfügung.*

**SHG Indianerschmerz - Gruppe für männliche Opfer von sexuellem Missbrauch**

Jeder achte bis fünfzehnte Junge wird sexuell missbraucht, bevor er achtzehn ist. Die Dunkelziffer dürfte noch viel höher liegen. Die Seele der Jungen und späteren Männer bekommt einen Knacks, mit dem sich die Opfer ein Leben lang herumschlagen müssen. Täter und Täterinnen können sein: Väter, Mütter, Verwandte, Freunde, Trainer, Lehrer, Pfarrer, Erzieher, ... Männer haben es schwer sich selbst als (ehemalige) Opfer anzunehmen. Daher bestimmen oft Schweigen und Verheimlichen den Umgang mit dem Thema. Ein Weg aus diesem Schweigen heraus ist das Gespräch und der Austausch mit anderen Betroffenen. Die Selbsthilfegruppe "Indianerschmerz" will dies Männern aus dem Raum Mosel/Saar, die in ihrer Kindheit sexuell missbraucht worden sind, ermöglichen. Die Gruppe trifft sich selbstständig und unabhängig alle 14 Tage in einer psychologischen Praxis im nördlichen Saarland und ist in den Listen der Selbsthilfeanlaufzentren KISS(Saarbrücken) und SEKIS(Trier) eingetragen.

Kontakt kann aufgenommen werden über die Mailadresse indianerschmerz@web.de oder unter der Telefonnr. 0177-5015636 (Anrufbeantworter). Weitere Infos findet man auch unter [www.indianerschmerz.de](http://www.indianerschmerz.de)

**Saarbrücker Anlaufstelle für Selbstbestimmt Leben (ASL)**

Ambulante Hilfen und Begleitungen für Alltag, Freizeit, Wohnen, Arbeit. - Für Persönliches Budget-Bezieher und Selbstzahler

Kontakt: Peter Weinmann, Fachkraft Sozialarbeit, Försterstr. 36, 66111 Saarbrücken  
Tel.: 0681/62641 und 0175/5309894  
peterweinmann@gmx.de, [www.yael-elya.de](http://www.yael-elya.de)  
Schwerpunkt: Psychiatrieerfahrene, Großraum Saarbrücken

**Persönliche Assistenz Saar**

Ambulante Hilfen und Begleitungen für Alltag, Freizeit, Wohnen, Arbeit. - Für Persönliches Budget-Bezieher und Selbstzahler

Kontakt: Gangolf Peitz, Sozialhelfer (exam. Pflegehelfer), Autor und Künstler  
Lindenstraße 21, 66359 Bous  
Tel.: 0178/2831417, [gangolf.peitz@web.de](mailto:gangolf.peitz@web.de)  
Infoprospekt postalisch  
Schwerpunkt: Psychiatrieerfahrene und Senioren, Saarbrücken bis Trier / Musische Fachassistenzen in Literatur und Kunst

**HESSEN****Selbsthilfeinitiative Psychoaktiv e.V.**

Einzugsgebiet Gießen und Umgebung  
Treffen - Veranstaltungen - Öffentlichkeitsarbeit  
Kontakt und weitere Infos: Helmut Scharf, [giramondo02@gmx.de](mailto:giramondo02@gmx.de) und Tel. 0160/8203610

**BUNDESWEIT****Bundesverband****Psychiatrie-Erfahrener (BPE) e.V.**

Wittener Str. 87, 44789 Bochum  
Geschäftsstelle, Erstkontakt und Beratung:  
Miriam Krücke, MO+DO 10-13h, MI 10-14h, FR 11.30-13h, Tel.: 0234/68705552  
[kontakt-info@bpe-online.de](mailto:kontakt-info@bpe-online.de), [www.bpe-online.de](http://www.bpe-online.de)

### **Asklepios scharf kritisiert**

Als Skandal bezeichnete die Fachpresse den Abriss von Skulpturen psychiatrierfahrener Künstler, ehemals Patienten der Einrichtung, durch das Asklepios-Klinikum Nord im Frühjahr. Das Hamburger psychiatrische Krankenhaus ist wegen der Vernachlässigung und nachfolgender eigenmächtiger Zerstörung von Patientenkunstwerken ins Kreuzfeuer von öffentlicher, fachlicher und Betroffenenkritik geraten. Die Künstler waren zum Abriss nicht kontaktiert worden. Der Künstler Prof. Siegfried Neuenhausen hatte die Arbeiten 1982 mit Patienten geplant und geschaffen. Neuenhausen monierte die achtlose Zerstörung der großen Stelenskulpturen, die 1983 sogar beim Hannoverschen Kunstverein in einer Ausstellung gezeigt wurden. Tobias Feindt, kaufmännischer Direktor der Klinik entschuldigte sich lediglich wortarm und verwies auf „wirtschaftliche Gründe“, die eine Rettung der Skulpturen angeblich erschwert hätten.

Der Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener e.V. kritisierte den Kunstskandal um die Asklepios Klinik-Nord scharf. Würde und Werke von PatientInnen seien mit Füßen getreten und missachtet worden, heißt es in einer Stellungnahme des BPE-Vorstandes aus Bochum. Das Hamburger Klinikum wurde aufgefordert, eine klare öffentliche Entschuldigung abzugeben, die geschehenen Fehler und Versäumnisse einzuräumen und den Patientenkünstlern entsprechende Entschädigungen zu zahlen.

### **Gute Arbeit ist Antidepressivum**

Besserer Umgang der Betriebe mit psychisch erkrankten Mitarbeitern am Arbeitsplatz- Dieses Thema fokussierte ein Podium der Arbeitskammer im Sommer 2010 in Neunkirchen. Saarländisches Bündnis gegen Depression, IG Metall und AK hatten unter dem Titel "Ausgemustert oder

aufgefangen" eingeladen. Werner Müller von der AK: "Die Krankenkassen melden in den letzten Jahren steigende Zahlen an psychischen Erkrankungen, zu denen insbesondere Angsterkrankungen und Depressionen gehören". Prof. Dr. Antoni von der Universität Trier führte aus, dass der Arbeitsplatz ein ganz wichtiger Faktor zum Gesundheitserhalt sei: "Gute Arbeit wirkt antidepressiv". Hingewiesen wurde auf dem Forum auch auf die noch fehlende Partizipation der Arbeitgeber im Bündnis.

### **DGPPN mit dunkler Geschichte**

"Es wurde vertuscht und verdrängt. Drei namhafte Psychiater, die Gutachten für Zwangssterilisationen gemacht haben und über Leben und Tod entschieden, wurden nach dem Krieg Präsidenten unserer Gesellschaft und sogar Ehrenmitglieder." 65 Jahre nach Ende des Dritten Reichs stellt sich die deutsche Fachgesellschaft der Psychiater (die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde DGPPN) ihrer dunklen Geschichte. Endlich, - wie (nicht nur) der Focus kommentierte.

### **Integrierte Versorgung..**

Die Pharmakonzerne haben ein neues, dubioses Geschäftsmodell entwickelt, in Kooperation auch mit öffentlicher Hand und GKV. Der Patienten-Bundesverband der Psychiatererfahrenen, BPE e.V. verurteilt diese neue Praxis und kritisiert dabei die AOK Niedersachsen, da so wider besseres Wissen am Wohle der Patienten vorbei gehandelt werde. Im Rahmen "Integrierter Versorgung" gründet z.B. ein auf die Diagnose "Schizophrenie" spezialisierter Pharmaproduzent ein Tochterunternehmen, das dann als Vertragspartner einer Krankenkasse für die Versorgung von "Schizophrenie-Erkrankten" verantwortlich zeichnet.

**..Hilf dir selbst**

Psychopharmaka, "der Markt der Zukunft", sind für depressive Menschen oft keine gute Hilfe: bei 40% der Betroffenen wirken Antidepressiva dabei sogar 0, meldet Spektrum der Wissenschaft. Kann der tüchtige Einsatz von 16.000 Pharmareferenten, die in Deutschland jährlich rund 25 Millionen (!) Arztpraxenbesuche absolvieren, denn so vergebens sein? Die durchschnittliche Konsultationsdauer in den Sprechstunden deutscher Hausärzte liegt übrigens bei 7,6 Minuten. Und beim Psychiater? 70 Prozent der Medikamente allgemein, die heute auf dem Markt sind, haben keinen oder nur marginalen Zusatznutzen für die Menschen. Die Mittel werden aber mit enormen Kosten auf den Markt gedrückt, sagte der Berliner Psychiater Dieter Lehmkühl in einem Interview mit der Deutsche Welle vergangenen Herbst.

**Krasse Kassenzulassung**

Presseberichten aus Hamburg zufolge wird türkischstämmigen Psychotherapeuten dort die Kassenzulassung erschwert. Es gäbe genug Therapeuten und Überversorgung. Statistisch stimmt dies, aber nicht in Bezug auf muttersprachliche Therapeuten für PatientInnen aus diesem Kulturkreis. Für die Zulassung ist eine Sondergenehmigung für Ausnahmefälle erforderlich, wozu Erkrankungen türkischsprachiger Mitbürger nicht gehören, wie die KV restriktiv meint. Ähnliche Erfahrungen machten erkrankte russischsprachige Migranten, die in Nürnberg keine psychologische Hilfe fanden.

**Neutrale Forschung gefordert**

Lt. Presseinformation der Deutschen Psychotherapeuten-Vereinigung (DPTV) Herbst 2010, wird die Versorgungsforschung zur Behandlung psychischer Krankheiten in der Psychiatrie ganz überwiegend von der Pharma-

industrie unterstützt. Die ASL, ein in der PE-Selbsthilfebewegung entstandenes alternatives saarländisches Krisenhilfeprojekt, kritisiert die Biologisierung seelischen Leids und die damit häufig verbundene Chronifizierung und Invalidität. Sie unterstützt die DPTV-Forderung nach gesetzlicher Förderung der Versorgungsforschung in Bereichen, in denen, wie bei Psychotherapie, keine Industrieforschung erfolgt.

**Hunde helfen**

Wie Dr. Undine Lang (Berlin) auf der Darmstädter Tagung von SHG Lichtblick/Insel e.V. im November referierte, hilft der Einsatz von Hunden auf einer psychiatrischen Akutstation. Hunde sind laut Lang für Patienten insbesondere in Bezug auf Angst-, Mißtrauens-, Isolations- und Suizidalitätsminderung sehr viel wirksamer als jedes Medikament, - innerhalb kürzester Zeit um ein vielfaches gegenüber jeder Medikation. Bei Menschen mit depressiver Diagnose sei dieser Effekt dabei wesentlich schwächer als bei Patienten mit sog. schizophrener Erkrankung. Dabei arbeiten die Halter der Hunde selbst auf der Station. Der Hund lerne von klein auf mit „Station“ umzugehen. Die helfende Wirkung von Hunden ist längst auch in Pflegeheimen für demente Bewohner bekannt, wird an der Saar z.B. vom Sozialträger CTT erfolgreich praktiziert.

**LVPE RLP e.V. muss sich erholen**

Der Landesverband Psychiatrie-Erfahrener (LVPE) Rheinland-Pfalz e.V. ist aktuell mit Problemen im Vorstand und in der Arbeitsverteilung und -organisation behaftet, zumal einige der tragenden Vorstandsmitglieder bedauerlicherweise über lange Zeiten größere gesundheitlich bedingte Auszeiten hatten bzw. haben. Darüber litt verständlicherweise Veranstaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit. - SeelenLaute wünscht herzlich Alles Gute!

## Vom heilsamen Abenteuer der Kulturarbeit

Ein Artikel für SeelenLaute von Dr. Helmut Scharf, Greifenstein

*Mit meinem Artikel möchte ich Gedanken zur Kulturarbeit mit Menschen in psychischen Krisen niederschreiben und zur Diskussion stellen. Ich habe diese Erfahrungen vor allem im Selbstversuch gemacht, in Folge einer mehrfachen seelischen Krise, die die Profis mit "endogene Psychose" und "Schizophrenie" gebrandmarkt haben. Ich bin von Kindertagen an praktizierender Künstler und habe in frühen Jahren mit Malen und Zeichnen manche Verstrickung innerhalb meiner Ursprungsfamilie kompensieren können.*

Im Alter von 44 -ich war promovierter Kunsthistoriker, verheiratet und mit zwei halbwüchsigen Töchtern gesegnet, arbeitete als Sachbuchautor, Lektor, Fotograf- ereilte mich eine schwere psychische Krise, die mich aus meiner bis dato mühsam austarierten Balance in gähnende Abgründe stürzen ließ. Nach mehreren kleinen Krisen und Klinikaufenthalten wurde ich Mitgründer und 2.Vorsitzender des Selbsthilfevereins Psychoaktiv in Gießen, wo ich Gelegenheit hatte mich über meine Krise mit anderen Betroffenen auszutauschen. Außerdem begann ich eine Psychotherapie, die ich erst vor kurzem beendete und machte insgesamt drei sog. Familienaufstellungen. Aber dies genügte mir nicht. Ich machte an einer Fachschule die Vorbereitung zur Prüfung für den Heilpraktiker für Psychotherapie (ohne diese schikanöse Prüfung dann wirklich zu machen). Nach und nach fing ich an, dem Ausspruch Einsteins folgend "Fantasie ist wichtiger als Wissen", kreativ zu schreiben. Ich brauchte sechs Jahre um meinen Roman "Jenseits des Tales, ein Psychose-Report" zu schreiben, der von meinen Krisen handelt in den anderthalb Jahren wo ich weder eine Klinik noch Medikamente in Anspruch nahm.



**Helmut Scharf**  
Kunsthistoriker, Bildender Künstler, psychologischer Berater, Selbsthilfeaktivist Greifenstein (Hessen)

Es ging mir darum, die Krise mit dem erworbenen Sachwissen, blühender Fantasie und nicht zuletzt mit meiner Psychoseerfahrung zu bearbeiten, Verstrickungen in der Ursprungsfamilie nicht nur aufzuarbeiten, sondern auch eine positive Einstellung zu meiner Krise zu gewinnen.

Es folgte der Aufsatz "Krise als Chance" im Sammelband "Vom Glück - Wege aus psychischen Krisen". Ich hielt mich endgültig für krisenfrei -was ein Trugschluss war- befand mich aber auf dem richtigen Weg. Erst als ich mich nach meiner vorgezogenen Verrentung wieder und sehr intensiv der Bildenden Kunst widmete, ging es tatsächlich voran. Ich richtete in unserer Hofreite in Greifenstein-Allendorf ein Atelier mit Galerie ein, gründete den Künstlerhof zum Grünen Bären (vgl. [www.kuenstlerhof-zum-gruenen-baeren.de](http://www.kuenstlerhof-zum-gruenen-baeren.de)), wo ich auch Kunstseminare anbiete. In 3i Einzel- und 3 Gruppenausstellungen in Gießen und Greifenstein habe ich meine Arbeiten präsentiert. Im Alter von über 60 Jahren als Rentner habe ich endlich meinen Lebensraum verwirklicht: Künstler sein. Meine Krisen haben mir dabei geholfen, gemäß der Erkenntnis: "Nicht

jeder Künstler muss verrückt sein, aber es hilft". Wenn ich heute male, gerate ich regelrecht in einen meditativen Flow. Es kommen Dinge zu Tage, die all meine bisherigen analytischen Bemühungen bei weitem übertreffen.

Was bedeutet Kulturarbeit mit Menschen in oder nach psychischen Krisen? Gibt es ein Ziel, das zur Heilung führt, eine bestimmte Methode, die anzuwenden wäre, was ist zu beachten? Zunächst einmal möchte ich dem vielfach erhobenen Einwand, dass nicht jeder die Fähigkeit besitzt zu malen, zu schreiben, darstellend zu spielen, zu musizieren oder zu tanzen entgegenhalten: Wenn man hohe Ansprüche stellt, altmeisterliches Können fordert und Vergleiche mit Picasso oder Beethoven anstellt, dann mag das zutreffen. Aber darum geht es hier nicht, denn jeder Mensch hat das Recht, ursprünglich auch das Bedürfnis, sich kreativ zu verwirklichen. Das hat nichts mit "Zwangsbeglückung" oder Missachtung der individuellen Unterschiede zu tun, sondern im Gegenteil kommt hier jedes Individuum dazu, sich in seiner Vielfalt mit seinen Fähigkeiten künstlerisch zu äußern, selbst zu verwirklichen. In einer demokratischen Gesellschaft sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, Kunst nicht in qualitative Hierarchien zu gliedern, sondern jede individuelle kulturelle Äußerung gleichberechtigt wert zu schätzen.

Ist dies gewährleistet, dann wird sich wie von selbst Heilung einstellen. Das liegt nicht zuletzt auch daran, dass psychische Krisen häufig durch Missstände in unserer Gesellschaft hervorgerufen werden. Wie mein Selbstversuch mit Malen und Zeichnen gezeigt hat, wirkt die Kunst wie ein Purgatorium, das seelische Verletzungen lindert, die teilweise, weil sie in frühester Kindheit erlitten wurden, versteckt im tiefsten Inneren schlummern. Mit kreativer Tätigkeit gewinnt man in einer Art entspannender Meditation das Selbstvertrauen zurück, das nötig ist, um verdrängte Wünsche und

Träume, Bedürfnisse und Sehnsüchte auf jeweils unterschiedliche Art zu formulieren. Da wo bei Psychatriererfahrenen ein Handicap zu sein scheint, treten durch musische Beschäftigung nach und nach exklusive Fähigkeiten hervor, die zu ganz authentischen, unverfälschten und spontanen Äußerungen führen können. Nicht von ungefähr kommt in dieser Zeit die "rohe", unverdorbene Kunst (Art), die so genannte Außenseiter-Kunst (Outside Art), die ungelernete Kunst (untaught Art), aber auch die visionäre Kunst (Visionary Art) in den Vordergrund der öffentlichen Aufmerksamkeit und schickt sich an die bislang herrschende, häufig von Effekthascherei, abseitigen Einfällen und kommerziellen Erwägungen geprägte Kunst in den Schatten zu stellen. Aber so lange es den dominierenden Kunstmarkt gibt, meine ich, wird auch die Gefahr der Vereinnahmung der ehrlichen Kunst nicht von der Hand zu weisen sein.

Im Sinne einer lebendigen, heilsamen Selbsthilfe sollten wir voll Optimismus schrittweise beginnen, mit Menschen in seelischen Krisen, die es danach verlangt, Bildende Kunst, Dichten, Theaterspiel, Musizieren und Tanzen zu realisieren. Durch Kulturarbeit, besonvor allem in der Gruppe, entwickelt sich mit der Zeit eine besondere Dynamik, die ein Fleckchen Erde für demokratische Verhältnisse fruchtbar macht und verletzte Seelen mit heilsamen Glücksgefühlen erfüllt. Kreativtage führen zu Selbstverwirklichung und zur Gesundheit von Menschen, die vielleicht gar nicht "krank", sondern stigmatisiert sind. Dann sind sie bereit mit ihren besonderen Fähigkeiten nicht nur das von ihnen Erwartete, sondern vielmehr das Unerwartete, das ganz Besondere zu schaffen.

Ich freue mich über die 2010 begonnene Freundschaft und Zusammenarbeit von Psychoaktiv e.V. mit SeelenLaute im Saarland! Packen wir das für Sommer 2011 geplante Outsider-Art-Projekt bei uns im Künstlerhof also gemeinsam an!

## **Liebe Freunde,**

damit klingt diese Winter-SeelenLaute aus. Im Sommerheft 2011 dann das bereits vorliegende Interview "Psychotherapie in den USA und Deutschland" mit Dr. rer. nat. Donald Doenges (Losheim am See), eine Erzählung zum Thema Mobbing von Volker Kalski, Nachrichten, Berichte, Literatur, Kunst, Termine usf.

Aus einer Zuschrift an uns (von vielen): "... super dass die Idee des Farbumschlages realisiert werden konnte. Bin zufrieden, wie sich SL entwickelt... Daumen hoch - das ist wirklich zwangsfreie, kompetente und unterstützende Arbeit! Hoffe, das Projekt SeelenLaute wird weiterhin so gut laufen und sich an der Aufmerksamkeit und Resonanz vieler Leute erfreuen." *Liam Ducray, Saarbrücken*  
Danke für die Blumen!

Herzlichste Grüße und beste Wünsche sagt für diesmal  
Ihr und Euer Team SeelenLaute

---

### **SeelenLaute-Bestellungen & Abonnement:**

Einzelheft 2 € / 10er-Pack 18 € / 20er-Pack 35 € (postalisch zzgl. 1,50 € bei Einzelheft bzw. 2 € bei Pack für Versandkosten); auch zum Weiterverkauf

Abonnement: (verlängert sich automatisch bei Nichtkündigung, kann aber jederzeit abbestellt werden):

2-Jahres-Abo mit 4 Ausgaben: Einzelabo 12 € / Förderabo für Besserverdienende: 20 € (inkl. Versand)

Sammelabonnement mit 10 x 4 Ausgaben: 85 € für Selbsthilfeinitiativen, öffentliche Stellen, Gesundheitseinrichtungen, Sozialträger, Praxen, Institutionen etc.

Bestellungen per Überweisung (Adresse nicht vergessen!) aufs SeelenLaute-Konto (Verwendungszweck: Ich/Wir bestellen... ) oder per Briefmarken/bar im Brief vorab an: SeelenLaute - Versand & Abo, c/o G. Peitz, Lindenstraße 21, D-66359 Bous. Daten werden nicht weiter gegeben.

---

**AutorInnen dieser Ausgabe:** Christina Quartz (Saarbrücken), Karina Kunze (Saarburg/Straßburg), Gertrud Hessedenz (Saarbrücken), Birgit Selzer (Kaiserslautern), Frank Lessel (Saarbrücken), Carmine Carfa (Dortmund), Patric Bouillon (Saarbrücken), Liam Ducray (Saarbrücken), Thomas Hecht (Dortmund), Manfred Mäding (Brandenburg), Vinzenz Lamm (Saarburg), Patric Ludwig (Saarburg), Gangolf Peitz (Bous), Helmut Scharf (Greifenstein), Peter Weinmann (Saarbrücken) sowie Redaktionsteam SeelenLaute

**Allg. Quellen:** art-transmitter, ASL-Newsletter, Pressemitteilungen, reliable Betroffenen- und journalist. Informanten

**Bildnachweis:** L. Balaguer (19, 29), L. Ducray (1, 10), G. Peitz (8), C. Quartz (5), UPS (13), H. Scharf (36)

**Titelbild:** "Rauchender Mann", Papierarbeit in Aquarell von Liam Ducray

---

---

---

---